



bot.
myth. W.

Dv 3308

UNIVERSITÄTS- und
Landesbibliothek
- Prof. Dr. Hermann J. J. -
DUISBURG
V 5885

/L6

Nov 1/14



Tractat

Von der aller fürtreff-
lichsten vnd kräftigsten Artz-
ney wider allerley Gifft. wel-
ches der Stein Be-
jaar ist.

Im welchem seine wunder-
barliche Würtungen vñ Tugen-
ten mit der Heilung in den Gifften an-
gezeigt wirt/ Darin diser Medicin gro-
ße verborgne Secret vñnd vilereley
Erfahrungen gesehen
werden.

Durch den Ehrvesten vnd Hoch-
gelehrten Herrn Christoffen Hyeble der
Arznehen Doctorn vñnd bestelten Phy-
cum der Statt Costanz/ Auß etlichen
Authoribus zu sammen gezogen/ vñnd
von newem widerum corrigiert vñnd ver-
bessert/ zu Teutsch in Truck auß-
gehen lassen.

Getruckt zu Costanz am Bodens-
see/ bey Nicolao Kalt. 98.

Folget kürzlich verzeichnet
was inn diesem Büchlin ge-
handelt wirdt.

Erstlich wirdt auff das aller
fleissigest beschribē vnd erklärt/
was das Gift sey/ wie vnd wel-
cher massen solches den Menschen inn-
wendig angreiffet / mit was vnderscheidt
die hitzige vnd falsche vergiftungen zu er-
kennen/vnd wie oder womit/auch wann
dem vergifteten zuhelffen sey / vnd diß
gang gründtlich vnd ordenlich.

Zum andern / von dem obgemelten
Bezaar Stein.

Legtlich ein Verzeichnuß etlicher der
fürtreffentlichsten Antidota contra pes-
stem, vnd andere vergiftungen auch
hinzu gethan / vnd verordnet.



Dem Wol Gebornen
Herren/ Herrn Philips Edo-
arden Fuggern / Freyherren zu
Kirchberg vnd Weissenhorn/ zc.
meinem Genädigen
Herren.

Als Geborner gnädi-
ger Herr/ zc. Demnach
einem jeden trewen Ar-
zet gebüret mit allem
Fleiß die Arzneyen/ so
zu der Menschen Leibs
Kranckheit gehören/ vnd dienstlich zu-
erlehrnen/ erkennen vnd zu judicieren/
auff dz seine Rathschlag durch gefelsch-
te oder verdorbne vnd vnkräftige Sim-
plicia, nit zu nichten/ kräftelof/ vnd den
Krancken mit allein vnhilfflich/ sonder
auch zu grossen Leibs Schaden vnd
Nachtheil gereiche. Sonder dz durch
solche Erfahrungheit den Krancken ihr
A z Leibs

Vorrede.

Leibs Gesundheit wider gebracht/ auch dem Arzet löblich sey.

Derhalben etliche Griechische vñ Arabische Medici vor vil hundert Jahren sich nit beschwert/ nit allein Berg vnd Thal/ ja auch ferre Insulen/ fremde Nationen zu Wasser vnd Land durch zu reisen/ allda auch etwan lang verharret/ auff das sie solche Simplicia gewiß vnd gerecht bekamen dē Kranken nutzlich vnd mit Lob zu gebrauchen.

Vñnd nach dem auß Fürsichung vnd Ordnung Gottes erst bey Menschē Gedechtnus vil zu vor vnbekante Meer/ Landt vñnd Leute durch wunderbarliche vnd embsige Schifffung nit ohne grosse Leibs Gefährligkeit von den Europischen Christen erkündiget vnd erfundē/ bey welchen Abgöttischen Völkern in Befehrung vñ Annemung Christenliches Catholischen Glaubens von den Unseren vil vnd grosser Nutz geschaffet worden/ auch mit hin zu/ durch fleißige Erfahrung der zu vor vnerhören fremden Erdgewächsen vnd Thieren vil vnd mancherley Argneyen erkündiget/ welche wir Europischen Christenliche Medici

Vorrede

dici mit großem verwunderen/Lust vnd
Liebe angenommen / ihre Krafft vnd
Wirkung erkandt / auch mit Rug nit
weniger als bey den Heyden vnd Bar-
baren erfahren.

Wie dann solche Carolus Clusius
erkündiget / auch fleißig beschriben / deß-
gleichen Don. Garcia ab horto, Pro-
regis Indiae Medicus, Nicolaus Mo-
nardis Hispalensis. D. Rauchvolck
vnd andere mehr / zu welchem auch die
Gottseligen Herren Jesuiter inn disen
neuen Landen gute Hilff vund Fürder-
nus gethun / ic.

Vnd vnder anderen ist gnugsam
erfahren vnd offenbar / was jetzt ein zeit-
lang bey vns allein dise vier frembde
Holzgewächs für große Hilff vñ Kress-
ten in etlichen (senst on heilsamen Leibs
Kranckheiten) bewisen vnd erzeugt ha-
ben / als nemlich das Holz Guaiaci,
welches man von wegen seiner heilsam-
Krafft vnd Wirkung auch Lignum
sanctum heist. Item Radix, China,
Sarza Parilla vnd Sassafras oder Pa-
uame genant / ic.

Neben disen vnd auff daß noch

A 3 kräfti-

Vorredt.

kräftigers vnd höhers simplex männiglichlichen offenbar / vnd zu gebrauchen nutzlich werde. Hat mich für nutz vnd gut angesehen in vnser Teutsche Sprach in Truck außgehen lassen/ die Beschreibung vnd Tugent/ auch den Gebrauch des kräftigen Steins Bezaar genant. Wo vnd wie der bekommen/ gerecht vnd gewis erkent/ auch sein Krafft vñ Wirkung / in sonderheit wider mehrtheils Gift vnd Vergiftungen erzeige / welche sonst ohn gewaltige vnd gewisse Antidota den Menschen geschwindt hinrichten vnd tödten.

Zu solcher Beschreibung aber hat mir fürnehmlich Andeutung vnd Bruch geben / der Edel vnd Best Hans Hartman Hyrus vñ Costanz zu Memmingen wonhafft/ welcher disen Stein aller dings / wie obgemelt in India Orientali selbst erkündiget/ auch auß Doc. Nicolai Monardis Hispanischen Beschreibung vil verdeutschet/ vnd mir darvon vil zugeselt. Derowegen hab ich auch ihm zu Lob vnd Ehren dis Büchlin (so vil nutz möglich gewesen) in ein Ordnung gestelt / vnd an Tag kommen lassen/

lassen / gutter Hoffnung es werde den
Verstendigen vnd hoher Künsten Lieb-
habenden gefallen vnd angemem sein / r.

Vnd dieweil / Wolgeborner gnä-
diger Herr / diser Bezaar Stein nit so
gargemein / auch inn hohem Belt. So
zweyfelt mir doch nicht / es werde ewer
Gnaden nach gelegenheit / solche vnnnd
andere mehr kostliche / kräftige vnnnd
freimbde Medicamenta mit höchstem
Fleisch zu bekommen / nit wenige Müß
vnd Arbeit / auch Kosten angewendt ha-
ben / wie auch ewer Gnaden wol löbli-
cher vnd seliger Bedechmus Voresterer
gethan / als da sie vor vil Jahren auch
ohr gesparten Müße / Arbeit vnnnd Ko-
stens / neben anderem den recht natürli-
chen Balsamum / vnd auch den gerech-
ten vugeselschten Tyriacam bekomen /
damit sie nit allein ihnen selber / sonder
auch anderen Leuten inn gefährlichen
Leibs Kranckheiten hilfflich sein möch-
ten / r.

Dieweil dan E. G. neben andern
Tugenten vö Gott de Allmächtigen be-
gabt / vñ ein sonder Inclination, Lust vñ
Liebe hat zu sonderbaren hohen natürli-

Vorrede

chen vñ Gott gegebenen Künsten/ Darzu
nach dē mir der Ehrwürdig vnd Wolge-
borne Herr/ Herr Ulrich Freyherr zu
Königsseeck vñ Aulendorff/ zc. vñ Hohen
Stifften Salzburg/ Augspurg vnd Co-
stetz Thumherr/ Probst zu Weissensteig
zc. mein gnedlger Herr/ als E. G. fründ-
licher lieber Herr Schwager vil jar her
wol bekant/ vñnd mir mit sonderm Gna-
den geneigt. Hab ich derewegē auch jme
zu Ehren/ für gut angesehen E. G. diß
Tractatle vnderthänig zu dediciren/ mit
dienstlichem bitten E. G. wölle solches
mit Gnaden ohn verdruß auff vñ an-
men/ darneben hierin mehr mein dienst-
lichen geneigte willen/ dan solches klein-
fügigen Büchtlins Dedicacion gnedig
vermercken/ mit ferzerer Aherbietung
meiner Vnderthänigen Gutwilligen
Dienstten.

Der Allmächtig gütig Gott wölle
E. Gn. sambt deren sürgeliebten Gema-
hel vñ Verwandten in langwiriger Ge-
sundheit erhalten/ vor allem Leide
bewahren/ an Seel/ Leib/
Ehr vñ Gut.

Vort

5

Von der aller fürtreff-
lichsten vnd kräftigsten Arz-
ney wider allerley Gifte/ wel-
cher Stein Bezaar ist.

Linius beklaget
sich hoch inn seinem
Buch de naturali Hi-
storia, sagende: Das
alle Ding inn diser
Welt dem Menschen zu wider/ vñ
das allein den Thieren die Natur
ein Mutter sey: Welche inen so vil
natürlichen Verstande oder Ver-
nunfft gegeben/ dardurch sie das
Gut vnd ihnen Nusslich vor dem
bösen vnd auch schädlich/ könden
erkennen vnd erwehlen/ allein den
Menschen hat die Natur inn allem
verlassen/ weil er weder weiß/ was
ihm nutz/ noch fliehen kan/ das im
schädlich ist / dann wann es der
Mensch nit erlehrnet/ vñnd er nie
A 5 gelehrt

Arznei vnd Wirkung

gelehrt vnd vnderricht wirdt / so
weiß er noch weniger / versteht auch
nichts von seiner eignē vernunfft /
daher kompts / das er so vil dem E-
lend vnd Arbeitseligkeit vnderworff-
ten ist / vnder allē sorgen vñ pericu-
lis die er alle stundt vberstehē muß /
die jne auff das baldest hinrichten /
vnd jm am meisten ja offentlich vñ
heimlich zuwider / seindt die Gifft /
die sich inn jedem Kräutlin besin-
den / in jedem Minerali verbergen /
vnd in jedem Thier verschliessen
aufferhalb deren / die des Menschē
boßheit wider sie selbs erfunden vñ
erdacht haben. Diser seind vil / die /
die Natur in die Kräuter / Bäum /
Stein / vnd Thier von anfang ver-
ordnet hat / auff dz sich der Mensch
seiner hohen Würde vnd Dignitet
nicht vbernehme / sonder wisse / das
jm das geringst Kräutlin kan scha-
den thun / vnd ein schlechte Früchtē
oder Stein jhn gar kan hinrichten
vnd

vnd umbbringen?

Wider alle diese Gifft in genere,
& specie, haben so wol die Griechi-
schen als Lateinische Medici auch
inn gemein als insonderheit vil res-
media beschriben / vnder welchen
sie eins gesezt / welches vor alten zei-
ten / von wege seiner grossen krafft /
vnd wunderbarliche Wärdungen
wider allerley Gifft für hochgehal-
ten worden? Dises haben sie den
Bezaar Stein genandt.

Bezaar
stein gar
alt vnd
veraltet.

Die zeit aber welche alle ding of-
fenbaret vnd an Tag bringet / eben
dieselbig ist auch ein verzehrerin vñ
verderberin aller ding. Dann vil
Zar das sie vns solchen Stein ver-
borgen gehabt / der Gestalt / das wir
so wenig von solchē Stein gewisset /
als were er nit gewesen / vñnd ist vns
sein Namm so frembd vñnd vnbe-
kandt gewest / als die Völcker inn
Scythia.

Weil

so
ch
t/
E
f-
u-
ß/
n/
on
t/
ne
n/
en
he
on
ie/
n/
er-
ch
tet
as
na
he
en
nd

Argney vnd Wirkung

Weil vnns aber die Zeit das lang verborgen/ dieses fürtrefflichen Steins wider in Bezahlung gebē wollen/ sollen wirs mit Däck- sagung annemen vnd erkennen.

Demnach dann diser Bezaar Stein wider das Giffte/ so fürtrefflich vnd excellent/ vnd damit man wisse wie herzlich er in solchen Gifften verhilfflich vnd diensilich/ So will von nöhten sein/ wir zeigen vor allen Dingen an/ als dieses Tractätlins Præludium, was das Giffte sey/ wie man die vergifften erkennen/ wie man ihnen zu Hilff kommen/ vnd wie man sich vornu Giffte verhüten soll/ Das wirt vns zu vnserm vorgenommen Wercklin des Bezaar Steins nit wenig diensilich sein.

Giffte Giffte ist ein solch Ding/ welches wo es durch den Mund eingenommen/ oder aussen appliciert vnd Ey- genenschaft wirt/ vnsern Leib vberwindt/ auff
drey

drey Weg/ daß er frantz wirt/ sich
 als gemacht verzehret/ oder gleich in
 Kürze tödtet. Difes befindet sich
 vnder vier dingen einem/ In Plan-
 tis, mineralibus, animalibus, oder
 in mixtis, das ist/ In Kräuteren/
 Metallen/ Thieren/ oder in Ver-
 mischten/ die haben ire Würckun-
 gen/ eintweder augenscheinlich vñ
 klärlich/ oder verborgen/ oder bey-
 de mit einandern. Dife Giffte thun
 vns zu zeiten Schaden/ zu zeitten
 tödten sie vns gar: Etwañ gebrau-
 chen wir ihrer zu vnfers Leibs Ge-
 sundtheit/ etwann haben sich ihrer
 die Alten zum Todt gebraucht/ da-
 mit sie von irem Ellend vnd Jam-
 mer erlöset wurden.

Von den Gifften die vns
 Schaden thun/ hat Dioscorides
 im sechsten seiner Historie plan-
 tis, in genere & specie herrlich vñ
 außführlich tractiert. Gleicher ge-
 stalt haben auch andere Griechen/

Latiz

Argney vnd Wirkung

Latiner / vnd Araber gethan / welchen Lust dieselbigen weitläuffiger zusehen / der mag es thun. Dieselbigen haben vil Anditota vnd Medicamenta verordnet vnd beschriebē / mit welchem sich ein jeder vorm Gifte / vnd daß ihm das Gifte nichts schade / verhüten köndte.

Dann des Menschen Bosheit ist groß / vnd haben ihren vil vmb ihres eygnen nutzēs vnd Raachs willen / mit allein die gemeine Personen / sonder auch Keyser / König / Bapst / vnd sonst grosse Fürsten vñ Herren mit Gifte zu beschädigen vnd zu tödten sich vnterstanden / die welche dergleichen grosse Potentaten / je höher sie in ihrem Standt / so vil desto mehr gefahren vnd sorgen seindt sie vnderworffen.

Vil fürtreffentliche Mäner vnder den Altē / die sich solches besorgent / haben vil vnd vnterschiedliche Medicamenta erfunden / darmit sie

sie
den
me
da
cu
jhi
ge
ni
M
ne
ter
N
an
ge
vil
ler
ch
vb
be
ni
da
vñ
P

sie durch derselbigen Mitteln vor dem Giffte sicher / vnnnd ihnen nicht möchte vergeben werden / wie wir dann wissen / daß der Keyser Marcus Anthonius gethan / welcher / dz ihm vergeben werde möchte / besorgend / nam er alle Morgen ein wenig Tyriack ein / vnnnd der König Mitridates nam zu zeiten von seiner Confection Mitridadi / zu zeiten etliche Kauten Blätter mit Nüssen vnnnd Feigen / also haben ander / andere Sachen für das vergeben eingenommen.

Andere gebrauchen des Gifftes vilerley Kranckheitē darmit zu heilen / wie dann die Medici sich solcher gebrauchen im außführen der oberflüssigen Flüssigen in vnsern Leiben / welches als dann kräftiglich nicht geschehen kan / man brauche dann mit der Natur eines gewalts / vnnnd seind die starkere purgierende Purgazien mit ohne Giffte / ob man schon

Kranck vnd Würckung

Schon allen Fleiſch anwende/ daß ſie
corrigiert vnnnd præpariert werden/
dannoeh bleibe etwas giftiges da-
rinn/ damit ſolche ſtarcke Wür-
ckung vollbracht vnd verricht wirt.

Alſo auch gebrauchen ſich die
Wundarzet der Giffe/ mit welche
ſie das vberflüſſige vnnnd böſe faule
Fleiſch zu zeiten auß den Schäden
vnd Wunden hinweg neimen/ oder
öffnen damit das Fleiſch/ vnd ge-
brauchen ſich ſolcher an ſtatt eines
Brandts.

Es verwahren auch die Giffe
vor Kranckheiten/ als das Queck-
ſilber von den Kinderen getragen/
behüts vor vilerley Kranckheiten/
das Argentum viuum sublima-
tum, bewart vor der Peſt: D. Mo-
nardus ſagt/ er hab einen Krancken
Pfleger in einem Spital geköndt/
der den Krancken an der Peſtilenz
pffegte/ deren nit wenig waren/ der
hab anderſt nichts gebraucht/ als
ein

ein stuck Argenti viui sublimati
nach beym Herzen getragen / damit
hat in die Pest nie angestossen. Der
halben habē etliche hochgelehrte vñ
erfahrne Medici in regierender Pest
silens mancherley Schiltel vñnd
Säckle von Giffte bereit / anzutras-
gen verordnet / wie solche im letzten
Theyl diß Büchlinis verzeichnet
sindt.

Anderer als vnder den alten Hey-
den / die keine Erkandtnuß Gottes
hatten / haben sich des Gifftis auch
gebraucht / vñnd solches eingenom-
men / darmit sie sich vor dē Tyrann-
nischen vñnd erschöcklichen Töden
die sie leiden müßten / oder sonst vor
grossen Schanden / Schmach vñnd
dienstbarkeit erledigtend. Wie daß
Demosthenes gethan / als man jm
ein schandlichen vñnd erschöcklichen
Tode wolte anthun / ist er solchem
mit einnehmen des Gifftis / daß er
stets in einem Federkyelen bey sich
B hinder

Arzneij vnd Wirkung

hinder dem Ohr vnderm Haar ge-
tragen/vorkommen. Democrites
hat jm gleichßfals gethan/mit dem
Giffte/so er in einem Ring getragen
Ebenmessig Hannibal/da er gese-
hen das er vberwüden wardt. Cleo-
patra auch/damit Pompeius nichts
mit ihr zu Rom Triumphirte/vnd
andere mehr/welche etwã zu schan-
dellichem vñ schwächlichem Tode
verurtheilt/haben ihnen ehe sie sol-
che öffentlich leyden wolten/selber
den Todt mit jren enygen Händen
angethan/

Die fürnehmsten anzeygungen/
Vergiff- bey welchen man erkennen kan/ ob
tungs an einem vergebē oder ob er selbs Giffte
zeygungē. eingenommen/sein dise/wann einer
nach dem Essen/oder nach dem
Trincken gar verdrossen/mat vnd
schwermütig ist am ganzen Leib/
vnd groß auffstossen/sich zu erbre-
chen hat/vnd ihm auß dem Magen
ein grosser Gestank gehet/vnd das
er we

er weder gehen noch stehen mag /
 Die Farb im Angesicht verkehrt
 sich / jez gelb / jez bleich vñ erdfarb /
 gleicher Farben werden die Nägel /
 Leffzen / vnd der ganze Leib / er ist
 vnruwig / hat weder stendlingen
 noch ligendē kein rhu / sonder mit
 grosser Arbeit walet er sich im Beth
 oder auff dem Boden hin vnd her /
 Im Herzen empfinden sie grosse
 schwächne vnd ohnmachten / wol-
 ten gern stichen könden aber nicht /
 Das weiß in Augen wirdt jnen rot
 wie Blut / vnd auffgeschwollen / se-
 hen eins mit zornigem vñ erschrock-
 lichem Gesicht an / der Puls ist dis-
 sordiniert / wie dan auch der Athem
 vñ vber alles haben sie Frost am
 gāzen Leib / insonderheit ahn Hän-
 den / Füßen vnd im Angesichte.

Vnd dises muß verstanden wer-
 den nach gelegenheit des Giffis / da
 sie wurde genossen haben / dan wann
 das Giffte kalt / so erkaltet jhnen der
 B 2 ganks

er ge-
 rities
 dem
 agen
 gese
 Leo
 nicks
 vnd
 han
 Eode
 e sol
 selber
 nden
 igen/
 r / ob
 Giffte
 einer
 dem
 t vnd
 Leib /
 rbres
 lagen
 d das
 r wes

Argney vnd Wirkung

ganke Leib / innsonderheit wie gemeldet / Füß / Hand vnd das Angesicht / auch ihr Athem ist aller kalt / solche werde schier irer Vernunfft beraubt / Ist aber das Giffte Hixig / so haben sie grossen Durst / vnd ist jnen nit anderst als ob sie aussen vñ jnen verbrennen müßten.

Materia
des vñ-
döwens
zubetrach-
ten.

Es ligt vil daran / dz man durch das erbrechen oder vomitum, erkenne waserley das Giffte sey / so ein er genossen hat / vñnd was sie im vomitu außwerffen / dann durch die Farber werden die qualiteten eines jeden Giffts erkändt / darumb das jedes Giffte sein eigene oder besondere Farb hat.

Wann nun das Giffte durch solchen Weg / oder durch anzeigung der andern Waarzeichen erkändt ist / so soll man fleiß anwenden / das jm mit seinem cōtrario geholffen / damit des Giffts böshheit vñnd krafft zerstört vnd getödtet werde /
von

von welchem in allen alten Medicis genügsam geschriben / so wol in genere wider alle Gifft / als in specie wider ein jedes besonder / dann ein jedes hat sein contrarium, darmit man sein bosheit vnd krafft remedieren kan.

Die ärgsten zeychen an denen Argsten welchen vergeben / sein die vilfältig zeychen. ge auff oder nach einanderen Ohnmachten / die Augen ins weiß verkehren / vnd dieselbigen an ihnen ganz rot / die Zungen gar dick geschwollen vnd schwarz heraus strecken / der Puls ganz laas vnd müed / ein kalter schweiß am ganzen Leib / insonderheit an äussersten Gliedern / vnd an der Brust / wann man ihm eingibt / darmit er euermiere / vnd es nicht kan / vnd wann sie anfahen am Verstandt abzunehmen. Dise ding alle sein in allen Gifften / die man eingenommen / oder so man von vergiftten Thieren

Arzney vnd Wirkung

ren gebissen worden / vnnnd auff's
leyst / wann sie nicht mehr ad pro-
positum reden / als wann sie Haupts
süchtig / dasselbig ist ein tödlich an-
zeigen.

Vmb besser zu wissen vnd zu
erkennen / was für ein Gift es ge-
west / ist von nöthen das man sehe /
ob etwas vberblieben / von dem er
geessen oder getruncken / zubesehen /
was für ein Matery darundter ver-
mischt gewest / welches man von
der Farb / dem geschmack / vñ vom
versüchen vrtheilen soll / oder aber
man soll es einem Thier / als einem
Hund / Hennen oder Katzen zuef-
sen geben / bey ihnen erwegen die
wirkungen die es thut / dann wann
ein solehs Thier traurig wirt / so
ists ein anzeigen das Gefahr vnnnd
Schaden vorhanden / wann es aber
stirbt / ist ein gewisses anzeigen /
das das Gift starck vnd gewaltig
gewest ist.

Wann

Wann man nun jese weißt / das einem vergeben worden / das aller erste so man für die hand nehmen soll / ist / das man den Patienten machen sich erbrechen / diß ist das beste vnd fürnehmste remedium in dergleichen sache / damit das Bisse nicht zeit habe / sich in den Adern auszütheilen / vnd darnach zum Herzen steige / dann wais ein mal zum Herzen kompt / so kan allein der liebe Gott der Helffer sein. Des rohalben ist von nöthen / das diß remedium mit dem vomitu auffß baldest / so immer möglich / geschehe / damit das Bisse ehe es weiter als in Magen kompt / außgetrieben werde / zu solchem soll man die ding so darzu am tauglichsten seind / als baldt an die hand neñen / als da ist / die Finger in Hals / warm wasser / vnd das gemeinest ist / süß Baumöl / in zimlicher viele eingerrücken / also das der Bauch darvon voll werde /

Erbrechē
das best
mittel /
anfangs.

Nota.
Durch dz
Baumöl.

Arzneyn und Wirkung

werde/ vnnnd dardurch dasjenige so
in jm/ desto baß außgetrieben werd/
solchs Del wann mans ein weyle
bey im behalten/ soll mit den Fin-
gern oder mit einer Feder in Hals
durch das erbrechen wider geben
werden/ Dises soll man so lang vñ
offt treiben/ biß man sieht vnnnd
spürt/ daß dasjenige so den schaden
gethan/ heraus sey.

Wann aber das Del zu disem
werck nit kräftig genüg/ so mag
man vomitua ordiniere/ als ein
Decoction von Dillen/ Kettichsa-
men/ Camillensamen vnd dergleis-
chen/ die das erbrechen befürdern/
dazü man thun mag/ wo es von
nöthen/ ein dragmam Agarici, der
hat nicht allein die Natur den vo-
mitum zübewege/ sonder auch dem
Giffte sein krafft zünemmen.

Agaricus.

Etliche brauchen in solchen
fällen für ein groß Secret/ ein vier-
tentheil Pomeranssenblüßwasser/
also

Pomerā
senblüß-
wasser.

also lauw / von wegen das solches
Wasser nicht allein das erbrechen
fürdert / sonder / das es dem Gifte
auch gewaltigen widerstandt thüt /
Es ist auch güt / das man vnder die
Vomitiva vermische sachen / die
dem Gifte widerstand thun / als
Theriacam, Metridatum, vnd an-
dere dergleichen / von welchen wir
hernach handeln wollen.

Zu disen vnsern zeyten / ist ein
Del so man auß Kupfferwasser Bittrol
Del.
macht / erdacht worden / dises ist
eins von den fürnembssten vnd für-
treffentlichsten dingē / die das Gifte
außtreiben / so man bißher hat er-
dencken können / wann mann dar-
von sechs tropffen in aliqua aqua
vel syrupo cordiali einnimpt / daß
es treibt das Gifte durch den vo-
mitum gewaltig / vnd nimpt ihm
sein Bosheit. Es ist auch dises Del
nicht allein güt zu obstehenden / son-
der zu vilen andern Kranckheiten /

B s wie

Arzneij vnd Wirkung

wie es dan lehret der Euonimus /
ein herrlicher Alchimist vnd wol
erfahren in distillationibus Medi-
cinalibus. Also das derjenige / wel-
cher einem vergebeneu zu hilff kom-
men will / soll am ersten das erbre-
chen an die hand nehmen / dann
solches ist das Fundament der gan-
zen Cura.

2.
Gifte Arz-
neyen.

Wann nun der vomitus voll-
bracht / so soll man als dann dem
Patienten Arzneyen eingeben / die
sonderliche krafft habē / des Giftes
bosheit so es im Magen vnd in
membris principalibus gelassen /
züvertreiben vnd zü tödten / solches
besser zü vollbringen / ligt vil daran
das man wisse / was fürley Gifte
der Kranck genossen / dann wann
solches bewist / soll der Medicus v-
ber Dioscoridem / Galenum / Pau-
lum / Auicennam vnd andre Au-
ctores lauffen / dieselbigen beschrei-
ben / die remedia in specie wider
ein

ein jedes Giffte insonderheit / bey ihnen findet ein jeder nach aller notturfft. Solche hat der Hochgelehrte Matthiolus Senēsis in seinen commentarijs in Dioscoridem zu end fleißig beschriben.

Im fall aber das etwas vom Giffte wäre hinab in die Därme kōnnen / das mit dem vomitu nicht hette kōnden herauß gebracht werden / so brauche man Clisteria lenitiua, damit solchs Giffte durch Stülgang herauß kōm̄.

3.
Cristiere.

Wann das Giffte so der Krancke genossen / nicht kan erkandt werden / so soll man sehen vñnd achtung gebē / ob die zufäll von heissem

Nota.
Giffte seindt / als wann das Angesicht inflammiere / innerliche Hitze anstechen am ganken Leib / rote Augen / geschwolne Nägel / grosser Durst / mit was Fieber vñd stechen im Magen / als dann kan man erkennen / daß das Giffte hitzig ist / vñ also

Hitzigen
Stiffes an
teyung.

Arzney vnd Wirkung

also sollen die remedia auch sein /
das sie nicht allein wider das Gifft
grosse Krafft haben / sonder das sie
die böse hitzige Complexion / wel-
che das Gifft in den innerlichen
Glidern verorsacht / auch wider
hinweg nemmen / mit einnehmen
neben den Bezarischen Arzneyen /
guter kalter vnd cordialischen din-
gen / vnnnd außwendig solche auch
vber die fürnehmste Glider binden/
auch mit niessung guter Speiß / die
kalt doch cordialisch sein / vnd des
Giffts bößheit verzehren.

Nota. Wann aber die zufäll dermaß
Kaltessen beschaffen / daß man vermeinet
Gifftes das Gifft sey kalter Natur gewesen /
anzei- so man andem erkendt / wann man
zung. starck schläffe / die Glider aller er-
kaltet / ein bleich Angesicht / als
dañ soll man sich solcher Arzneyen
neben den Bezarischen gebrauchē /
die heisser Natur / die kälte vererei-
ben / so wol aussen als jnnen / das
man

man dem Krancken sein Leib / vñnd
 membra principalia erwerme / mit
 Arzneyen so darzü solche krafft ha-
 ben / wie dan auch speisen mit essen
 die dergleichen würckung haben.

Vñnd in alle weg soll man das
 fürnembste Intent nicht vergessen /
 das da ist / des Giffes krafft oder
 bosheit daher alles vbel herkompt /
 zü demmen vñnd zü tödten / welches
 geschicht mit den remedijs / wie wir
 hernacher hören werden.

Wann der / dem vergeben wor- *Nota.*
 den / nicht wissen kan / was für ein Verbor-
 Giffe er eingenommen / man sich gene
 auß seinen zufällen / auch dessen Giffes
 nicht verriichten kan / so soll darfür *Cura.*
 gehalten werden / das es von den
 Giffen gewest / die jr würckung
 vollkōmenlich vñnd gar starck oder
 violenter verbringen / solche sein
 die ärgsten Giffe.

In solchen fällen brauchet es
 mehr sorg vñnd auffsehens / das er
 brechen

Arzneij und Wirkung

Erstter
gebrauch.

Bezari-
scher Ar-
zneien ge-
brauch.

brechen soll offte vñ fleißig wie oben
gesagt ist / verricht werden / vñnd
wann etwas vom Giffte hinab in
die Därm kommen / soll man sich
der Clisterijs lenitiuis gebrauchen/
nach solchem soll man dem Kran-
cken alsbald sachen eingeben / die
wider solches Giffte starcke krafft
haben / die heist man Bezarische
Arzneien / dieselbigen soll er zu je-
derzeit niessen / auch in essen vñnd
trincken / vñnd soll achtung geben
werden / das die membra principa-
lia innen vñ aussen confortiert wer-
den / sein essen soll auch von herli-
chen vñnd kräftigen dingen sein /
darinn sachen / die Bezarische krafft
haben / sollen vermischet sein / wel-
che wider das Giffte in gemein ge-
braucht / von denen wir hernacher
hören werden / vñnd dises soll man
nit allein gebrauchen denen wels-
chen vergeben worden / mit heimlich-
chem Giffte / die ihre wirkung thun
per

per proprietatem, sonder auch denen die öffentlichen vñnd wissenschaftlichen Giffte eingenommen/welches seine würckung thut per qualitate, dann nichts vbers Giffte/das bald die Natur schwächt/vñnd ihre krafft nimpt.

Der Arzneyen/welche ihre sonderbare krafft oder proprieteten wider die Giffte haben/sind vilerley/die einen sein simplices, die andern compositæ, dieweil aber beyderley/vilerley seind/will ich von denen so am meisten gebräuchlich vñnd in welchen mehr erfahrungen handeln/vnter den compositis ist der Theriaca die fürnembst/welche Andromachus beschriben hat/dise wann sie recht vñnd wol gemacht/ist die aller fürtrefflichste Arzney vnter allen die wider allerley Giffte sein erdacht vñnd beschriben worden/vñ ob schon in ihrer warhafften composition etliche stuck etlicher Arzneyen außge-

Bermischte giffte Arzneye.

Theriaca Andromachi.

ben
and
in
sich
yen/
ans
die
affe
sche
jes
und
ber
ipa-
ver-
erli-
in/
affe
vel-
ge-
cher
nam
wel-
mlis-
hun
per

Argney vnd Wirkung

aufgelassen vnd nicht zübekomen / dannocht wann man darinn das best vnd eusserste thut / so sehen wir das sie in disen fällen grosse Wirkung vnd effectus vollbringt / vnd solches nicht allein / wann sie mit denen darzu verordneten Balsfern eingenommen / sonder auch wann sie in die stich vnd piss der giftigen Thiern / vnd auch in die vergiftten Geschwer der Pest zentgethan wirdt. Merridatum ist in diesem fall grosser Wirkung. Auß Citronen vnd Smaragden wirdt wider allerley Gift / ein herlich medicamentum gemacht. Theriaca Diathesaron, wirdt in kalten Giften / in vergiftigen Thieren / sonderlich aber der wütenden Thieren bitten gebraucht. Also werden auch vil andere composita medicamenta wider die Gifte gebraucht / aber dise obstende darvon wir tractiere / sein vnder alle die fürnembsten / vñ
von

Mithridatem.
Citronen
Smaragden.
Theriaca
Diathesaron.

von welchen man am meisten Erfahrung hat.

Die einfachen oder simplicia Einfach
Arzneyen sein auch vielerley / die Gifte Ar-
fürnembst aber ist die Terra lem- sneyen.
nia so fürtrefflich von den alten ge- Terra Le-
acht wordt / insonderheit aber vom minia.
Galeno, welcher damit er sie allein
sehe / vnd sie sehe machen von den
Sacerdotibus, ist er bis in die Insel
Lemnos geschiffte / die man sonst
heut diß Tags nennet Estalimene.
Dise ist die fürnembste einfache
Medicin oder simplex medicamē-
tum gewest / so die Ortechen erkēdt
vnd gewist haben.

Der warhaffte Diptamus der Diptamus
in der Insel Creta wächst / die man creticus.
heut Candia heist / dessen behelffen
sich die Beissen / wann sie die ver-
giftten Kräuter essen / dann so bald
sie in essen / sein sie der Kreuter
Gifte frey vnd ledig. Das Scor- Scordiū.
dium ist einer solchen krafft / des
E Leibs

omz
rinn
ehen
rosse
igt /
n sie
Bas
uch
der
r die
eyt /
n di
Ei
f wi
me-
riaca
Biff
son-
ieren
auch
men
aber
iert /
/ vñ
von

Arznei und Wirkung

Leibs Corruption zu verhüten / das man liest / daß die Körper so inn einer Schlacht auff solches Kraut gefallen / sein lange zeit unversehrt bliben / die andere Körper aber so nit auff dises Kraut gefallen / sein alle verfault / gefunden worden. Des Citrons saamen ist ein gütding wider das Gift / wie es dann Atheneus in einer langen Histori weitläuffig beschreibet. Ebenmäßige Krafft sollen der Pomeranzens Kernle haben / weil es je ein Geschlecht so von den Citronen gemiptet wirdt. Das Beinle so in des Hirzen Herz gefunden / hat wider das Gift grosse tugend / auch wider des Herzen ohnmachten. Des gleichen thut das Helffenbein / vnd vber seine virtutem alexiapharmacam heilt es wunderbarlich Ictericam, so in vilen manigfaltig erfahzen vnd probiert worden. Ein jeder edler Stein hat krafft vnd tugend

Citronen
saamen.

Pome-
ranzen.

Beinle
auff des
Hirzen
Herz.
Helffen-
bein.

gehnd wider das Giffte/ insonderheit
 aber der Hiacint/ die Perlen/ vñnd Hiacint
 vil mehr die Smaralden/ von wel Perlen.
 chen wann man neun Grän ein Schma
 nimpt/ widerstrebt es allem Giffte/ ralden.
 desgleichen in gifftigen Kranckhei
 ten/ sonderlich an vergifftigē Thie Nota.
 ren bitten/ vñnd an der roten vergiff Auch in
 tigen Rhür/ vñnd in Pestilenzia vergiffter
 lischen Fiebern. Das warhafftig Roten
 Aingehörn/ ist dasjenige so am mei Rhür.
 sten operiert/ sovil wir erfahren ha Einhorn.
 ben/ von solchem ist wenig geschri
 ben/ allein hat Philostratus in vita
 de Apolonio vermeldt das es gut
 wider das Giffte sey/ das haben her
 nacher die moderni weitläuffiger
 aufgeführt/ es ist hoch von nöthen
 das es gerecht sey/ dann in solchem
 grosser betrug ist/ Doct. Monar
 dus sagt: Er habe in Seutilia ein Ein
 Venetianer gesehen/ der hab ein horns
 groß stück darvon dahin gebracht/ proba vi
 dafür er 500. Kronen begert hab experi
 ment.

E 2 vñnd

das
 in ei
 raut
 sehr
 er so
 sein
 den
 gut
 dann
 stori
 läst
 nsen
 Ge
 seim
 i des
 iver
 h wi
 Des
 vñnd
 ma
 teri
 z er
 Ein
 d tu
 gend

Argney vnd Wirkung

vnd hab in seinem bey sein folgendes
experiment gethan / Er hat ein Fa-
den genommen vnd in mit Ellebo-
ro nigro wol bestrichen / hat den
durch zweyer Hünner kämmen ge-
zogen / dem einen diser Hünner hat
er ein wenig von diesem Horn ge-
mahlen in gemeinem Wasser einge-
geben / dem andern keins / das so
nichts eingenommen / ist in einer
viertheil stundt gestorben / das an-
der so das Aingehörn genossen / hat
zwen tag gelebet / gleichwol nichts
essen wollen / lestlich ist es dumben
wie ein Holz gestorben. Es glaubt
Monardus / wañs mit einem Men-
schen probiert wäre worden / Er
nit gestorben wäre / von wegen der
Mensch die weg oder strassen vil
weyter / dardurch dz Giffte kan auß-
getriben werden / Ite man hett ihm
andere mittel auch könden brau-
chen / dardurch er neben dem Ainge-
hörn hätte könden darvon können.

Von

Von allen disen erzehlten Medicamentis / componiert Monardus ein Pulffer welches mit offnen baren qualiteten vnnnd mit verborzgenen Tugenden / grosse krafft wider allerley Giffit hat / es sey in Pestilenzialischen Fiebern oder in vergifften humoribus, oder sonst wo man sich des Giffits vermutet. Recipe. Terræ lemnix oder des preparierten Boli armeni drey spanische Real schwer / Citronen saamen / Scordij / Diptami / preparierte Perlen / jedes zwey Real schwer: Hirsen bein auß dem Herzen / vnnnd Helffenbein jeden eins Reals schwer / Rhinhorn vnnnd Bejaarstein (wo es zu bekommen) auff 20. Gren zusammen / darauff soll ein feines subtile pulffer gemacht vnnnd 10. Goldblätter darvnter vermischet werden.

Von diesem Pulffer soll man Gebrauff einmal / eins halben Reals uch dis
E 3 schwer pulfers.

D. Mo-
nardi
kräftigest
pulfer für
die Giffit.

nds
Fa-
bo-
den
ge-
hat
ge-
ige-
s so
iner
an-
hat
hts
iben
ubt
Ren
Er
der
vil
uß-
ihm
rau-
inge
en.
Bon

Arznei vnd Wirkung

schwer niessen / mit besonderem
Wasser so nach dem Effect darzu
vom Medico verordnet wirdt / man
solls vil Tag also nüchtern nem-
men / man solls auch in die Speiß
vnd Tränck thun / dann es wider
das Gift groß krafft hat / nimpt
des Giftes böshheit / sterckt das
Herz / vnd alle membra principa-
lia vnd nimpt ihnen hinweg ma-
lam qualitatem so inen das Gift
gegeben hat. Man solls auch in Ve-
siliensialischen Fiebern brauchen /
dann es benimpt inen ihre vergiff-
te böshheit / wann solchs nicht am
ersten gethan wirdt / so ist die Cura
vmbsonst. Man solls auch denen
geben / welche die vergiffte Thier
gestochen oder gebissen haben. Vñ
ob schon dises Pulffer so vil krafft
hat / wie hicoben vermeldt / so ist
doch der Bezaarstein vil grösserer
krafft vnd tugend / dann in jme
werden alle kräfte / tugenden vnd
pro

Bezaar
vil kräfte
tiger.

proprieteten allein gefunden / welche alle obangezeigte Arzneyen mit einandern haben / vñ solches durch heimliche proprietet vñnd durch himmlische Influens / dem Giffte inn gemein widerstandt zůthun / welcher Stein / wann man in bes kommen vñnd haben kan / ist das beste vñnd höchsten remedium wider das Giffte vber alle / wie wir hernacher anzeigen vñnd tractieren werden.

Vom Bezaar Stein.

Dieser Bezaar Stein / hat vilerley namen / die Araber heissen ihn Hager / die Persianer Bezaar / die Indier Bezaar / die Hebreer Belzaar / die Griechen Alexipharmacum , die Latiner contra venenum , die Spanier Piedra contra venenos & des mayos, das ist / der Stein wider die Giffte vñnd Dhnmachten. Conrad Gefner in seinem Büch von den Gefner.

Argney vnd Wirkung

Bezaar
Hebr.
Giffte
Herz.

vierfüßigen Thieren / sagt von der wilden Geiß also / Diser nam Belzaar ist ein Hebreisch Wort / dann Bel auff Hebreisch heist so vil als Dominus oder Herz / vnd zaar Venenum oder Giffte / als wolt er sagen / ein Herz yber die Giffte / vnnnd nicht vnbillich hat diser Stein solchen namen / weil er ja ein Herz der Giffte ist / der es außlöschet / tödtet vnd zerstöret / als ihzer Herz.

Daher kompts / das man per excellentiam alle die Sachen so gut wider das Giffte oder vergiffte ding Bezaarticas nennet.

Wo der
Stein
wächst.

Diser Stein wächst in einem Thier / das man gemeinlich ein wilde Geiß heist. Das Stein inn den Thieren wachsen ist ein gemein Ding / vnnnd vil mehr in den Menschen / die da kein orth haben da sie nicht wachsen / also auch inn Vöglen vnd in den Fischen.

Plinius. Plinius lib. 28. cap. 9. sagt / das die
die

die Hirschen zu den Hölinen gehē /
darinn die Schlangen vnnnd Nat-
tern seindt / vnnnd das sies mit irem
Athem herauß ziehen vnnnd essen /
vnd das sie solches thun / entweder
sich damit etlicher Kranckheiten
züheilen / oder aber das sie wider
jung werden vnd lang leben.

Die Araber damit sie zuver- Arabi-
stehn geben / das in den Hirschen so scher Be-
also die Schlangen fressen / der Be zaar.
zaarstein wachse / so sagen sie also.

In Driēt an etlichen örthern Historia
sein Thier die sie Hirschen heissen / vom Be-
dieselbigen gehen im Glenzen zu zaar des
den Löchern vnnnd Hölinen der ver- Hirsche.
gifften Thieren (deren an denselbiz
gen Örthen vil vnnnd von der groß-
sen His des Landes gar vergiffte
seindt) ziehends mit ihrem Athem
herauß / zertrettens / tödtens vnnnd
fressends / wann sie darvon voll /
lauffen sie auffß aller behēdest zum
nechsten Wasser / darinn legen sie
E 5 sich

Arzneij vnd Wirkung

sich so tieff / daß sie bloß das Maul
herauffen / den Athem zühaben / vñ
thuns darumb / auff das die grosse
Hitz des Giftes so sie im Leib ha-
ben / sich mit der kälte des Wassers
temperiere / bleiben auch darinn so
lang vnd ohnge-truncken / biß ihnen
das Fehr im Leib vom Gift ver-
get. Weil sie nun also im Was-
ser seind / wachse ihnen in den Win-
cklen oder Ecken der Augen ein
Stein / der falle ihnen herauß / waiß
sie auß dem Wasser kommen / den
suche man / vñnd behalte ihn zum
gebrauch der Medicin.

Diß ist in summa / was die A-
raber schreiben vñnd darfür halten
wie der Bezaarstein wachse.

Anderer vñ wie auch der Doct.
Monardus selbs beschriben dises
auff vilerley weg / weil es aber et-
was ab dem weg / will ichs züver-
melden vnterlassen / vñnd allein an-
zeigen / wie ichs Hans Hariman
Hyrus

Hyrus inn India selbs erkündiget
vnd erfahren.

Nemblich / diser Stein Bezeze
zaar / wächst in den Mägen / auch Bezaar
etwann an anderen örthern in wils wo sie
den Geissen / den vnsern mit vnch
wachsen.
lich / allein das sie vil schöner / vnd
mit roten oder schwarzen düpfflin
besprenget sindt. Ich hab in der
Statt Cochin von einem reichen
fürnemmen Kauffman / Steffan
Aluo genant / vil diser Stein
kaufft / der sie selbs auß einer Ins
sel / Insula vaccarum genant / nicht
weit von S. Thomas gelegen / ge
bracht / der sagt mir / wie sie nur fast
in den alten schäbigen Geissen ge
funden wurden / vnd je älter vnd
schäbiger sie wären / je grössere vnd
schönere Stein sie hätten. Es were
auch die gemeine opinio bey den
Inwohnern derselbigen örthern /
das jnen der Stein von etlichen
Kräutern so sie essend / wachse / dar
von

laut
/ vñ
osse
has
fers
n so
nen
vers
das
Bin
ein
van
den
um
A
ten
oct.
ises
et
vers
anz
ian
us

Argney vnd Wirkung

von sie hernacher krank vnd schä-
big werdend/ vnnnd wann mans sel-
ber von wegen der Stein nit vmb-
brächte / müsten sie doch ohn das
sterben / Dieser Kauffmann ward
ein weiterfahner Mann in den O-
rientalischen simplicibus, vnd sagt
mir / das des Menschen stein alle
andere Stein / wider Gifft vnd al-
serley Krankheiten weit vbertrifft.

Nota.
Menschē
stein / wi-
der Gifft.

Dise Stein werden von drey
örthern nach Goa vnd Cochin ge-
bracht / Zoe / auß Malaca die bringe
man auß dem Königreich Span /
vnnnd derselbigen gegene / dise hält
man inn India für die besten / dann
sie sind die schwärsten / vnnnd ist sich
züverwundern das fast alle derglei-
chen Sachen in derselbigen Lands-
art schwerer sind / als an andern ör-
thern in India / wie ichs dan selbs
an disen Steinen vnd an den Dia-
manten erfahren hab / dann solche
Diamant gleiche grösse für grösse /
seinde

1.
Auf Ma
lacca die
besten vñ
schwär-
sten.

seindt vmb vil schwerer / dann die
so man von Bisnaga auß dem Kö-
nigreich Narlinga nicht weit von
Goa vnd Cochim gelegen / bringt.

Die andern bringt man von
Ormus auß dem Sinu Persico, auff
solchen hält man auch vil.

Die dritten auß gedachter In 3.
sel Delas Vacas, die hält man für
die geringsten / doch sein sie alle in
Orient / Asia / Arabia vnd Persia
in grossen werde / die kleinen deren
biß in 15. 20. vnd mehr auff ein vns
gehen / hab ich selbs in Goa vnd
Cochim biß in die 20. vnd 25. Taler Kauff.
vmb die vns geben / etwann mehr /
etwann weniger / nach dem vil oder
wenig auff ein vns gangen / stuck
aber von einem oder zwey quintle /
vnd dann je grösser / die verkauffte
man stuck weis. Es darff ein weis-
ser Mor / Heyd / Türck oder Jud /
so bald vmb ein schön stuck 50. vnd
100. Taler geben als ein Portuges-
ser /

schä-
is sel-
vmb-
das
ward
D-
sagt
alle
d als
riff.
drey
n ge-
inge
am /
hält
ann
sich
glei-
ids-
ör-
elbs
Dia-
che
ste /
indt

Arzney vnd Wirkung

ser / Venezianer oder Armenier
nimmer.

Die reichen weisse Moren / die
grossen Herzen in India / wie auch
die Heyden / gebrauchen sich diser
Bezaarstein alle Jahr ein mal oder
zwey / fahen es an mit einem Körn-
lin schwer / vnd multiplicierens alle
Jahr mit einem Körnlin / halten es
für ein sonderne Medicin / zū vnter-
haltung des Menschlichen Leibs
in langwiriger gesundheit.

Gestalt
des steins
vñ Farb. Die gestalt / form vnd farben
diser Stein / seindt mancherley /
ligt nit vil daran / aber gemeinlich
seindt sie grün / schwarzlecht / weiss-
graw vñ dunckelbraun / doch seindt
sie alle ohn spizen / rundt vñnd kei-
ner spizig / sie seind alle (die da an-
derst gerecht sein) von Schelffen
vber ein andern gemacht wie es die
Zwiblen haben / sie seindt aussen
gans sauber paltert / vñnd ihren vil
die vermeinen sie seyen so schön vnd
glizende

glisendi von eigener natur / aber es
 ist nichts / sonder man palieris als **Pollert.**
 so / wie ich es dann selbs kan / vnd
 michs ein Jud inn Cochin gelehr-
 net hat / Dese Schelffen seindt di-
 cker vnd dünner / nach dem der
 Stein groß oder klein ist / dann je
 grösser je dicker die Schälffen / &
 sic econtrà.

Die da falsch sein / haben kei- **Falsche**
 ne schelffen / ist auch vnmöglich das **Bezaar**
 mans mit der Hand machen könd / **Stein.**
 sie haben inwendig ein centro ein
 Höle / darinn ein Steinlin oder
 ein Körnlin von einer Frucht mit
 Pulffer oder Staub / deren ich vil
 gesehen.

Die Indianer machens sonst
 wol falsch mit gewissen composi-
 tionen / doch last mans in kauffen
 mit öffnen / zusehen / ob sie Schäl-
 fen haben oder gerecht seyen.

Es hat mir auff ein zeit ein
 Indianischer Heyd in der State
Goa

170000

Argney vnd Wirkung

Goa in mein Behausung in bey
sein eines fürnemmen Ioelinos An
dreas Marcus genant/ ein Bezaar
stein von drey Unzen/das ist/sechs
lot schwer/gebracht/den erkänd di
ser Marcus das er falsch war/nam
vnd schlug ihn mit einem Hammer
in stück / da lieff der Heyd darvon/
vnd kam nimmer wider.

Betrug
in gros
sem.

Der betrug geschicht nur in
grossen stücken/ derhalben sein die
kleinen vnnnd mittelmaßigen/ von
ein quintle bis auff ein Loth/ die
besten vnd rechtesten.

Es ist bey meiner zeit im obern
Cochin ein reicher Jud gewest/ mit
namen Moyses Billela/ der hat
auf kleinen Steinen/ grosse Stein
von vier vñ mehr lothen gemacht/
vnd vmb hoch gelt verkaufft/ er hat
die kleinen in pulffer zerstoßen vnd
sie dann wider mit einem sondern
lein Wasser so groß er gewölt/ zu
sammen gemacht/ wers aber ver
standen/

standen / vnd sie probiert / hats nit
kaufft. Ich hett solche kunst gern
gelehret / aber vnangesehen / geda-
chter Jud mein grosser Freunde /
hat er michs nicht lehren wollen.

Wie man aber solche Stein pro-
bieren kan / ob sie gerecht / seindt
drey weg die fürnehmsten vnnnd ge-
wissesten. Erstlich thut man in in

ein siedends Wasser / wann er ge-
recht / so schadet ihm nichts / ist er
falsch / so wirdt er weich vnd zerger-
het. Zum andern / Nimb ein Nadel

make sie ob einem Liecht glüend /
vnd stich sie in Stein / gehet sie hin-
ein / oder entsetzet er sich ab der His /
das er thut als siede er / so ist er

falsch. Zum dritten / vnnnd das hab
ich gewöhnlich fürs best gehabt / vñ
gebraucht / dann weil ich in India
gewest / hab ich deren mehr als ein

hundert kaufft / wann mans an die
fordern zeen klocket / das sie hell tho-
nen / gleich wie ein Risling Stein
lin /

Drey pro-
ben des
gerechten
Bejaar
Steins.

1.

2.

3.

Arznei vnd Würcung

lin / so sein sie gewiß gerecht / dann
wann sie falsch / so thönnen sie wie
ein faul weich ding.

Diese Stein sein sonst liecht /
vnd am reiben oder schaben weich.
Andreas Belancastis hat ein Buch
von Steinen geschriben / vnd sagt
Etelicher falsche meynung. das der Bezaarstein ein mineral
sey / vnd das mans inn Erzgruben
finde / wie andere Stein / als Dia-
manten / Robin / Schmaralden /
Topassen / Saphyr / Jacinthen /
zc. vnd scheint das Serapion auch
dieser meynung / da er schreibt / vnd
das mineral des Bezaarsteins ist
im Syrischen Land / vnd in In-
dia / vñ in den Orientalischen Län-
dren / In welchem sie sich betro-
gen / weil man gewiß vnd eygent-
lich weiß / daß solche Stein in den
wilden Geissen / an end vnd or-
then / wie vornen vermeldt / zu nutz
der Medicin wie hernacher folgen
wirdt / gefunden werden.

Seras

Serapion zeigt an / das auch schon zu seiner zeit solche Stein verfälscht worden / da er sagt / Es hat von disen Steinen die nit gut fürs Giffte / seindt wie die gerechten. Es befindet sich nit das einiger Auctor Græcus noch Latinus von diesem Stein geschriben hab / allein vnter den Arabiern ist dise sacht tractiert worden / vnd vnter etlichen modernis wie wir hernacher anzeygen wollen / Derhalben wir nur vñ den alten Arabiern / von den Latinis modernis, vnd von denen so zu vnsern zeyten darvon geschriben haben / meldung thun.

Vnter den Arabiern / der am meisten von diesem Stein geschriben / ist Serapio ein hochgelehrter Mann / in der Historia Medicinæ li cap. 306. da er vil ding von diesem Stein schreibt / zu wissen würdig / Er sagt wunder was fürtreffentlich krafft vnd tugend / diser Stein wi

Serapio
nis zeug
nuß von
Bejaar.

/dann
sie wie
liecht/
weich.
Buch
id sagt
ineral
ruben
Diaz
lden /
then /
r auch
t / vnd
ins ist
in In
r Län
betro
ngent
in den
nd or
zu nus
folgen
Seras

Arzneyn vnd Wirkung

der allerley Giffte habe / auch wider
der vergifftesten Thieren piss / auß-
ziehende von grundt auß / die ver-
giffte impressio so die Giffte im Leib
lassen / vnd bey leben behalten / die
ihenigen so in brauchen. Er gibt in
ein zu pulffer gemachte / vnnnd sagt
das er eben sovil würcke / wañ man
an ihm sauge / oder ihn im Munde
halte / dann noch dem er eingenom-
men / fürdert er den schweiß / durch
welchen er das Giffte austreibt / vñ
sagt weiter von ihm also / wann
man bey sich trägt / auff dem blos-
sen Fleisch / vnnnd auff der lincken
seyten / so beware er denselbigen vor
Giffte vnnnd vor den vergifftigen
Thieren / dann sein proprietet vnd
kraffe sey so stark / das er auff was
gestalt er ans Menschen Leib ap-
pliciert werde / vor Giffte beware /
vnd die vergifften heile / vnd das er
solche kraffe nicht allein vollbrin-
ge in denen / welchen vergeben wor-
den /

Nota.

den / oder die Giffte eingenommen /
 sonder auch denen welchen man die
 Stegreiff / Kleyder / Brieff oder an
 ders mit Giffte bestrichen hätte. Er
 ist sehr nusslich an den stichen oß
 der bissen der vergifften Thieren /
 wann man gepulffert cinnimpt /
 dan durch den schweiß treibt er das
 Giffte wunderbarlich heraus. Es
 ist auch sehr nusslich vnd gut / das
 solches pulffer auch in die schäden
 oder vergifften piß der Thieren ge
 than werde / Dann es benimbt vnd
 zerstört desß Gifftes bößheit / vnd
 zeucht dises so hoch an / das er sagt /
 ob schon die schäden so von den
 vergifftigen Thieren piß herrei
 chen / allbereit anfiengen zu faulen
 vnd zu corrupieren / so werden sie
 doch mit solchem pulffer wider sau
 ber vnd heil. Wann man dises
 pulffer auff die vergifftigen Thier
 thut / so nimpt es ihnen all ihr ster
 cke / vnd wann man es ihnen an

D 3 Das

wider
 auß
 e ver
 Leib
 die
 ibt in
 sagt
 man
 unde
 nom
 durch
 vñ
 wann
 bloß
 rcken
 n vor
 tigen
 t vnd
 was
 ap
 are /
 as er
 brin
 wor
 den /

Argney vnd Wirkung

das ort thut / darmit sie stechen oder
beissen / ob sie schon beissen oder ein
Wündle machen / so vergiffte es
doch nicht / vnnnd das man solches
durch die erfahrung an den Scorp
pionen sehe / wann man mit solchem
pulffer ihnen das ort darmit sie
stechen reibet / also nimpts ihnen all
ihz vergifftige krafft / also das ob sie
schon stechen / doch kein schad darz
auß erfolge / wann man den Vipe
ris vnd anderen vergifftigen Thie
rē / drey förnlin schwer cum aliquo
liquore eingibt / sterben sie alsbald.
Sovil bißher was Serapion vom
Bezaarstein geschriben.

Kafis ge
zeugnuß.

Kafis / vnter den Arabiern der
Hochgelehrtest im Büch so er ge
schriben / genandt Continens, sagt
also. Der Bezaarstein ist etwas
gelbfarb / weich / ohne einigen Ge
schmack / den hab er zwey mal pro
biert / vnd inn ihm ein fürereffliche
krafft vnnnd tugend wider den ver
giffte

gifftesten Napellum gefunden / Ich
 tein sagt / er habe inn diesem Stein Narren-
 die aller wunderbarlichsten effect wi- lappen
 der allerley Giffte erfahren / die er kraut.
 sonst in keiner andern Medicin wi-
 der das Giffte nie gesehen / es seyen
 gleich simplicia oder cōposita an-
 thidota, oder andere compositio-
 nes wider das Giffte gemacht / als
 Theriack vnd andere dergleichen.
 Dann diser Stein sey von vil grōs-
 serer krafft / dann alle andere Sa-
 chen / vnnnd confirmiert solchs in
 den Büchern die er dem König Al-
 manzor gemacht hat / da er sagt /
 Wie wenig helffen alle medica-
 menta in den Gifften die dem Herz
 zūsetzen / vnnnd jr würckung cum
 omni substantia verbringen / wañ
 mit der Bezaarstein darzu genom-
 men wirdt. Ich hab gesehen / sagt
 er auch / das diser Stein dem Na-
 pello welches eins vnter den schäd-
 lichsten Gifften ist / widerstandt

mob D 4 ge

Argney vnd Wirkung

gethan hat / bisher ist Rasis.

Hamech
Beneri-
pho.

Ein anderer weisser Mor / ein
Hochgelehrter Mann vnd fürtreff-
licher Aurologus mit namen Ha-
mech Beneripho, der hat vñ Stei-
nen geschriben / darinn gegraben o-
der gestochen inn Himmelschen Zei-
chen vnd Planeten / vnd was krafte
sie haben / Item von krafte der
Kräutern / Steinen vnd Thieren /
sagt also: Der Beazaarstein ist wi-
der allerley Gifte / er hat auch dise
sonderliche proprietet / wann er in
pulffer eingenommen wirdt / wider
der Scorpion piss / vñnd bey sich
getragen / abgegraben oder gesto-
chen sey gut wider aller vergiftigen
Thieren piss.

Abdala.

Ein anderer Spanischer Mor
mit namen Abdala Narach ein ge-
lehrter Mann in der Medicin sagt /
Der Beazaarstein ist wider alle
Gifte. Ich hab ihn als ein sehr köst-
lichs ding in des Königs von Cor-
dona

dona Mira ma molin gewalt gese-
hen / welchem man mit dem aller-
schädlichsten Giffte vergeben wöl-
len / als ihm aber von disem Be-
zaarstein eingegeben / ist er aller-
dings des Giffts entledigt wor-
den / derohalben er auch als bald
dem jenigen so ihme disen Stein
gereicht / vnnnd ihne beyim leben er-
halten / seinen Königlichen Pallast
verehrt hat / vnd ist fürwar ein Kö-
nigliche verehrung / weil man noch
heut dis tags weiß vnnnd sieht das
der Königlich Pallast zu Cordona
(welchen sie Alcazar nennen) ein
herzlich vñ köstlich werck ist: Es ist
auch derselbige Bezaarstein / weil
man sovil dafür gegebē / in hohen
vnd grossen ehren gehalten worden.

Auenzoar ein anderer Spa- Auézoar.
nischer Mor / von Penna Flor ge-
bürtig / so zwischen Cordona vnnnd
Seuillia ligt / beschreibet / das er ei-
nem / welcher Giffte eingenommen
D 5 hat /

Arzney vnd Wirkung

hat / vnd schon für todt gehalten
wardt / mit diesem Bezaarstein wi-
der geholffen hab / ihme drey kernle
schwer darvon in Kürbsenwasser
eingeben / darumb daß das Gifft
hitzig wardt.

Auerroys. Auerroys, Medicus & maxi-
mus Hispanus Philosophus, von
Cordona gebürtig / sagt / der Be-
zaarstein ist vberaus ein klare be-
weißliche Medicin vnd remedium
wider all vergiffte piß / vnd sonder-
lich wider die piß der Scorpionen.

Haliabes. Haliabes gedēckt dieses Secins
an 3. orten / da er von den Gifften
tractiert / aber laßt in bey dem nechsten
bleibē / allein zeigt er an / er sey weich
weil man in in Wasser zerreibē kön-
de / vñ das solches Wasser den ver-
giffen solle eingegeben werden.

Rabi Moyses. Rabi Moyses von Egypten
in Spania gebürtig / ein herrlicher
Medicus, der in allem deß Galeni
Fußstapffen gefolgt hat / in seinem
Büch /

Büch / das er von den Giffen gemacht / im ersten Tractat cap. 3. da er von den simplicibus vnd derselben gebrauch hädlet / die zu der vergiffen Thier piß gehören / sagt also: Ich will allhie anzeigen die simplicia medicamenta so mir bey oder vnter vns haben / so am nützlichsten / am meisten bewehrt / vnd von vilen probiert worden. Vnter diesen ist der Samē von Citronenöpfflen / ꝛc. Die ander ist der Smaragd / ein herzlich remedium, wider allerley Giffe / ꝛc. Vnd Galenus hat der dritten gedacht / das der Bejaarstein ist / so auß einem Thier genommen wirdt / vnd einer Eyselen gleich sieht / sein Farb neigt sich auff grün / wächst nach vnd nach / vnd wirdt je länger je grösser / Derhalben er auch ein Schelffen ober die ander bekompt. Etliche wollen dise Stein wachsen in der Augenzwinkel etlicher Schaffen / so inn Oriens

alten
wi
ernte
asser
Biffe

taxi
von
Be
be
um
der
en.
ins
fen
sten
eich
ön
oer

ten
her
leni
em
ch/

1665
B
1665
1665

Arzneyn vnd Wirkung

Orient sein. Andere sage sie wachsen inn der Gallen Seeckel derselbigen Schaffen.

Es ist ein anderer Bezaarstein / so ein mineral in Egypten / ist von vilerley Farben / von welchem die Alten in jren Büchern vil wunderbarerlicher geschrieben / aber wir haben nichts mit disem Stein minerali probiert / durch die erfahrung / ich (sagt er) habs probiert / aber gefunden / das sie kein nütz sein. Den Bezaarstein aber / welcher inn den Thieren gesunde wirdt / haben wir vilfältiger weiß warhafftig vnd für treffentlich erfunden. Wann er einem / der von eine vergiffen Thier gebissen / eingegeben vnd aussen auff den Piss appliciert wirdt / dem wird mit Gottes hilff geholffen. Dese drey Medicinæ haben approbierte erfahrungen inn allerley Gifften / feins anßgenomien. Der Samen der Citronen / der Smarald vnd der

Bezaar
mineralis
nichts
nütz.

der Bejaarstein. Ebemässiger weiß
 erzehlt er inn 4. Capit. Er notierte
 zwey fürtreffliche ding / vber des
 Steins Krafft vnd Tugendt / das
 ein / das solcher Stein in der Thie-
 ren Gall wachse / welches ganz
 gläublich / weil wir erfahren / vnn
 sehen / das so wol inn Thieren als
 Menschen stein in ihren Gallen ge-
 funden werden. Das ander / das er
 sagt / es wachse diser Stein als ge-
 mach / das ist auch gläublich von
 wegen der Schelffen so er hat. Auicenna.
 Auicenna ein so gelehrter Mann / hat
 in particular von diesem Stein wie
 auch von vilen andern Sachen nie
 geschrieben / da er doch ein Persier
 auß der Statt Bocara / vnd deshal-
 ben vil besserern bericht / als nit die
 Spannische Moren haben solt / die
 so herzlich vnnnd particulariter von
 solchem Stein geschrieben haben /
 Allein wirdt er seiner eingedenck / in
 secundo canone cap. 4. Da er von
 den

wach-
 rselbi-
 stein/
 st von
 in die
 nder-
 ir ha-
 nine-
 ung/
 er ge-
 Den
 n den
 r wir
 d für
 er ei-
 hier
 auff
 wird
 Dise
 ierte
 ten/
 nen
 und
 der

Argney vnd Wirkung

den Medicinis sagt / die wider die Gifft würcen / der Theriaca vnd des Bezaarsteins / vnd sagt ferner / das die Theriaca vnd Bezaarstein zwey ding sein / die die Gesundheit & virtutem spirituum erhalte / damit das Gifft von ihnen köndte außgetrieben werden. An andern orthten nicht / lobt er diesen Stein / wider allerley Gifft / desgleichen thüt er in der Chur fellis viperæ, aber er fährt mit solchem nur obiter dahin / gleichwol hat ers nicht von ihm selbst / sonder vom Rasis in tractatu 8. gehabt. In diesem Capitel sagt er / das vber alle andere Sachen der Bezaarstein wider das Gifft diene / ja wann man ihn bekommen köndte / welchs ein anzeigen / das sie schwerlich zübekönnen wären. Vnd in dem Cap. von denen so Napellum eingenommen hätten / sagt er. Das der Bezaarstein wann er gerecht sey / am nutzlichsten / darbey züers

zuerachten / das zu derselbigen zeit
schon vil falsche werden gefunden
sein.

Alle dise vorgemeldte sein die
alten Arabischen vñ andere Aucto-
res / so von disem Bejaarstein ge-
schriben haben / welcher nicht we-
nig / die werden one zweiffel zu iren
zeytē durch die comercia so die Kö-
nige von Marruecos in Africa / in
Orient gehabt / dises Steins gūte
erfahrung vñd erkāndnuß gehabt
haben / an welchem nicht zu zweif-
len / weil die Portugeser so an-
fangs in ihren Indijs gehandelt /
solehs also zusein / erfahren haben.

Es sagt auch D. Monardus ^{Monar-}
das ers von einem grossen Portu- ^{dus.}
gesischen Herren welcher in India
vice Rey gewest / gehört hab / der
habe auch von solchem Stein gute
erfahrung gehabt. Er D. Monar-
dus habe solchen auch an ihme vi-
ce Rei selbs probiert / der hat einen /
ders

Argney vnd Wirkung

dergleichen er an gröſſe vnd perfecti-
on nie gesehen/ Als er ein laugwi-
rige Kranckheit/ mit ſchwachheit/
trawrigkeit vnd heimlicher ſorg/ es
möchte ihm ſein vergeben worden/
gab er ihm vil morgen allwegē drey
Körnle ſchwer von ſolchem Bezaar-
ſtein zerriben inn welsch Ochſen-
zungenwaſſer ein/ darmit er ihn wi-
der geſundt gemacht hab.

Es haben vil medici moderni
zu diſen vnſern zeiten diſes Bezaar-
ſteins gedacht/ ſie celebrierē in auch
mit groſſen prerogatiuis für aller-
ley Giffte vnd für vilerley andere
Kranckheiten/ von welchem Stein
ſo vil ſich bey einem jeden befinden
wirdt/ hernacher weitläuffig ſoll
angezeigt werden.

Mathio-
lus Se-
nenſis.

Vnter diſen iſt Petrus Andreas
Mathiolus Cæſareus medicus, Co-
mentaria vber Dioſcoridem ge-
macht hat/ Lib. 6. Da er von den
Argneyen/ die gutt ſein wider alle
Giffte

Giffte / tractiert / beschreibet er vom
 Bejaarstein grosse Tugenden / vñ
 sagt / es sey heut dises Tags inn der
 ganzen Welt kein besser noch fürz
 trefflicher remediū wid die Giffte /
 vñnd referiert fast inn massen wie
 hievornen von den alten Auctorib.
 vermeldt worden.

Andreas de Laguna ein Spa Andr. de
 nier / welchen die Gelehrten inn Laguna:

Spania den Spanischē Galenum
 genandt haben / in den commenta-
 rijs, so er vber gedachts Dioscoridis
 Buch auff Spanisch gemacht / in
 dem sechsten Buch / welches von
 Gifften tractiere / saget er was wun-
 derbarlich remedium diser Bejaar-
 arstein seye / wider allerley Giffte /
 vñd für der vergiffen Thieren beis-
 sen / vñd auch in den Pestilenzias
 tischen Fiebern. Also ist er ein fürz
 trefflich remedium für die hin fal-
 lende Suche / vñ das er den Stein
 auß den Nieren austreibet / vñnd

Epile-
 phia.
 Renum
 calculus.

E mit

Arzneij vnd Wirkung

mit Wein eingebe / vertreibt er den
Stein in der Blasen. An gemeld-
tem ordt sagt er / wie solche Stein
in etlichen wilden Geissen in Per-
sia wachsen / vnd das die warhafft-
ten sollen glisend / weich / Dunkle
grün sein / vnnnd das sie zu obgemel-
ten Sachen von Fürsten vnd gros-
sen Herren für treffliche remedia
gebraucht werden.

Valescus.

Valescus von Taranto ein
fürtrefflicher Medicus von Mey-
landt gebürtig im sibendten Büch
seiner Practic / lobt er disen Beza-
arstein fast wider allerley Giffte / vñ
andere vilertey Kranckheiten.

S.Ardon.

Sanctus Ardonius von Pissau-
ris Medicus Italus, in einem Büch-
lin / das er von Gifften gemacht /
lobet den Bezaarstein fast / vnnnd
preferiert ihn für alle medicamen-
ta sie seyen simplicia oder composi-
ta, so Krafft wider Giffte vnnnd ver-
giftigen Thieren piß haben sollen /
vnd

vnd sagt / das ers selbs gesehen vnd
erfahren hab / durch grosse expe-
tientias er darmit gethan hat.

Amatus Lusitanus ein gelehrter Mann bey disen vnsern zeyten /
welcher jectmals in Ragusa wohnt /
in den commentarijs die er vber
Dioscoridem gemacht in andern
Büch de Ceruigenitale hat er von
disem Bezaarstein vnnnd als ein
Portugese / der deshalben von
seinen Landsleuthen die in India
tractieren mit grund sy wirdt infor-
miert haben / herzlich vnnnd gelehrt
tractiert / vnnnd sagt / Der Bezaar-
stein sieht einer Eychelen gleich /
sich auff die aschenfarb / vnnnd auff
dunkelblaw ziehende / von vilen
Schelffen auff einandern / der heist
Bezaar / als ein herzlich vnnnd be-
wert remedium wider jedes Gift.
Er wirdt in Thieren gefunden / die
man in India Capras montesas o
der Birgeissen nennet / dises drey

Amatus
Lusita-
nus.

Arzney vnd Würckung.

Für die
Wirm.
Portulaca.

Seyten
stechen.

In Fie-
bern.

fernlin schwer mit Pomeranzen
Blüstwasser eingeben / ist ein für-
treffentlich vnnnd bewert remedium
wider allerley Giff / vñ mit Saur-
ampfferwasser / ist gut wider die
Febres pestilentialis, daß er nimpt
hinweg ihre vergiffte humores. Er
tödt die Wirm lumbrios wann
er mit Würzelkrautwasser / im fall
Fieber vorhanden / wo nicht / in
weißem Wein eingegeben. Er sagt
mehr / das er darmit dz seyten wehe
oder stechen darmit curiert hab / I-
tem das ers den vergiffen inn den
vomitiis eingegeben / vnnnd das
Giff also darmit außgetriben / vñ
denen die schon geuomitirt / den
selbigen treib er den rest auß durch
den Schweiß / oder durch de Stül-
gang. In dem Fieber eingegeben
am selbigen Tag / so bringt er ein
Schweiß / mit welchem mancher
des Fiebers abkommen sey. In ge-
dachts dritten Centuria in der 74.
vnd

vnd 83. Chur/ da er von den Fie-
bern pestilentialen handel/ sagt er/
das drey Kernle schwer dises Bes-
zaarsteins mit darzu gehörendem
Wasser eingenommen/ des Giftes
malitiam in solchen Fiebern auß-
lösche vnd tödte/ gibts also für das
aller fürtrefflichste remedium, vñ
sagt darneben/ das die König inn
Orient solchen Stein in grossen
ehren halten/ vnd scheint wol/ das
disem also sein muß/ weil in die er-
sten der Portugeser conquista da-
selbst hin/ der König von Cochin
dem König von Portugal vnter
anderen vil köstlichen Sachen auch
ein solchen Stein/ was grösser dan
ein Haselnuß/ als das köstlich vnd
fürnembste stuck vnter allen andern
zum present geschickt hat/ Diser ist
in Portugal vnd Spania/ da man
sein grosse krafft vnd tugendt ver-
nommen/ für hoch geachtet wor-
den/ diser ist auch der erst gewest/

Arzney vnd Wirkung

den die Portugeser in Spania gebracht haben / hernacher aber hat man derselben vil grösser vnd mehr gebracht / sonderlich weil man seine wunderliche effectus erkennet / also bringen die Portugeser jetzunder alle Jahr neben dem Edlen Gestein / vnnnd verkauffens in grossem Gelde.

Nicolaus
Florentinus.

Nicolaus Florentinus ein fürtrefflicher Mann in sermone 4. tractatu 4. cap. 9. lobet disen Bezaarstein zum höchsten / vnnnd sagt alles was Aueroy's vnnnd Serapion darvon geschriben / vnd setzt nichts darzu von sich selbs / wie er dann inn allen andern Sachen die er geschriben / gethan hat.

Ioannes
Agricola.

Ioannes Agricola Amonius ein Teutscher der de simplicibus zu vnsern disen zeiten geschriben / im 2. Büch / da er von disem Bezaarstein tractiert / sagt er / es sey an thidotum efficacissimū wider das Giff /

Giffte / vñ sene Medicina diuina & efficacissimum remedium contra venena, vñ der vergiffen Thieren piß.

Hieronymus Montuus medi- Hieron.
cus, Gallus des Königs Henrici / im Mötus.
tractetlin so er geschriben / de remedijs chirurgicalibus, denen vergebē worden / setz er den Bejaarstein für das höchstē vñ fürrefflichste remedium vnter allen / so zu vnsern zeiten erfunden worden / vnd solches durch die erfahrung er damit bey vielen grossen Herren geihon hat.

Antonius Musa Medicus do. Antonis
tilsimus Ferrarensis in Prologo, Musa.
von dem das er vber die Anthidota Mesue geschribē / erzehlet er ein Histori / die sich zu Ferrara mit etlichen / denen vergeben worden / züge tragen / welchen mit erbrechen des Giffts durch das Del Bitrioli vnd hernacher durch einneihen des Bejaarsteins geholffen worden.

E 4

Petrus

Arney vnd Wirkung

Petrus de
Ebano.

Petrus de Ebano von Padua/
auch ein gelehrter Mann / in ei-
nem Tractätlin so er geschribē von
Giften / Cap. 81. sagt / Bezaar an-
thonomastix wirdt von einē Stein
gesagt der Bezaar genendt wirdt /
welches eygentliche krafft vnnnd tu-
gendt / sey wider allerley Giffe / es
sey so tödlich es wölle / erlöse den
Patienten alsbalde / ohne zūthun
einiger anderen anthidotis noch
medicinis noch einiges Arzets / vñ
das er per excellentiam Bezaar ge-
nandt wirdt / als ein Medicin die
von Giffe / Tod / od andern schwe-
ren Kranckheiten erlediget / vnnnd
welcher disen Stein bey sich tragen
wurde / der wirdt gewißlich sicher
sein vor allem tödlichem Giffe / vñ
durch solchen Stein ist ein König
in Engelland Edoardus / von ei-
ner tödlichen vergiffen Wunden
erlediget / die ihm vom Soldan mit
einem vergiffen Messer inn einer
Schlachte

Schlacht / inn einer conquista vltra mare nahe bey der Statt Aarou gegeben worden / dann da er schon schier todt / habē sie ihm von diesem Bezaarstein eingegeben / vnd hat ihn ihm gegeben der groß Meister der Templarijs. Das zu derselbigen zeit ein fürtrefflicher Ritter Orden gewest (welcher curiosus der findts von inen in den Historijs / vnd was sie für ein end bekommen / vnd sagt mehr das er zu seinen zeiten ein leichten Bezaarstein gesehen hab / den schabete man wie Gips / der ward inn hohem Gelde gehalten. Bissher Petrus de Ebano.

Tempel
Herren.

Conradus Gesnerus Tigurinus im Buch das er von Thieren beschriben / da er von Geissen tractiert / lobet er diesen Bezaarstein fast wider allerley Giffte. Anderer Auctores seind mehr / die dieses Steins gedacht haben / aber sein obiter darmit hindurch gefahren /

Conradus
Gesnerus.

E s allein

Argney vnd Wirkung

allein daß sie ihn in genere & specie fürs Gift loben / die will ich alle zu erzehlen unterlassen / dann es erscheinet / das an den ermeldten genugsam sey / sie Auctoritatem habē / gegen denē die sich dises Steins gebrauchten wurden wöllen.

D. Monardus experimentia.

Jesunder restiert zu erzehlen / was D. Monardus selbs mit solchem Stein experimentiert / zu mehrer seiner (des Steins) confirmation seiner auctoritet vnd seiner wunderlichen würckungen / darmit männiglich wisse / das was von den vorerzehleten Auctoribus beschriben / mit warhafften vnd am Tag lizenden exemplis probiert vnd erfahren ist worden.

Historia in ohnmachten.

Es ist die Herzogin von Beiar vngesetzlich Anno 1560. von dem Herren Iohan Manrique berichtet worden / das man sich eines Steins an ihr Königl. Mayest. Hoff wider die Ohnmachten brauchte / den hiesse

hies
von
hat.
Oh
vnn
Her
alle
den
Hif
fen.
ses
hat
nar
ein
mel
zaa
cher
auc
fon
nur
dest
dan
sein
den

hieße man Bezaar / vnnnd solches
von wegen eines Sohns / den sie
hat / welcher von jugendt auff den
Ohnmachten gar vnterworffen /
vnnnd die da sein Gesundheit von
Herzen begehrt / insonderheit weil
alle andere remedia ordinaria von
den fürnembsten Medicis in ganz
Hispania gebraucht / nit geholff
fen. Als nun die gute Herzogin di
ses Steins grosse effectus bericht /
hat man solchs mit dem D. Mo
nardo presiciert / das ward ihm nur
ein frembds / dann er wuste damaln
mehrsers nichts von solchem Be
zaarstein / dann sovil er in den Bü
chern von ihm gelesen / vermeint
auch nicht / das er in Seulia zu bes
kommen wäre / also hat er ord
nung geben / das man auffs bald
dest einen zuwegen brächte / theils
damit dem guten jungen Herren
seines anligns geholffen / vnnnd er
den Stein auch zusehen bekäme.
Man

Arzney vnd Wirkung

Man beschickte deren zwen von Lisabona / schön / groß vnd in Gold versetzt (als sie nun kommen / mit sonderem ihrem verlangen / haben sie vnder einanderen beschlossen / das wann den Herren die Ohnmachten ankäme / jm von solchem Stein eingegeben würde / er pflägte auch inn solchen Ohnmachten vnversehens zufallen. Als er nun auff ein Abendt in ein Ohnmacht gefallen / haben sie den Proceß gebraucht / wie sie darüber vom Hoff genugsam bericht gehabt / das ward / das man von solchē Stein drey Körnlin schwer in welsch Ochsenzungewasser zerriben eingebē solte / wie dann solchem also geschehen / vnd es dem jungen Herren gleichwol mit mühe eingegebē worden / Nach dem ers nuhr genossen innerhalb zweyer Credo lang / ist er so ring von der Ohnmacht wider zu recht kommen / als wann er sie nie gehabe hätte.

hät
gef
sol
vn
ach
He
zu
che
sch
des
rin
ma
abe
ret
lan
au
jhr
tite
D
spe
we
fen
ber
bed

hätte. Als sie nun die Wirkung
 gesehen vnd erfahren / haben sie
 solchen Stein für hoch gehalten/
 vnd vil höher haben sie ihne ge-
 acht / wann sie sahen den jungen
 Herren alle mal so leichtlich wider
 zu sich selbs kommen / dann in sol-
 cher Kranckheit hat es ein augen-
 scheinlichen unterschied / wann er
 des Steins genossen / kam er gar
 ring vnd baldt wider von den Ohn-
 machten zu recht / wann man ihm
 aber den Stein nicht brauchte / we-
 ret es vmb ihn lang / vnd kam gar
 langsam wider zurecht. Es trug in
 auch die Herkogin allwegen / bey
 ihr im Seckel vnd schon die quan-
 titet prepariert / darmit wann die
 Ohnmachten (welche ohn zweiffel
 species des hinfallenden Sichtags ^{Epileptie}
 werden gewest sein) den Herren an- ^{species.}
 femend / sie ihm desto baldt einge-
 ben köndte / vnd ward noch eins zu
 bedencken / das seidt man ihm den
 Stein

Arzney vnd Würcung

Stein anfieng zubräuchen / kamen
ihñ die Ohnmachten nicht so offte
an / als zuvor. Als nun Doct. Mor-
nardus dise operationes gesehen /
hat er eihñ Tags zu der Herzogin
gesagt / das der Arzet doctrina seie /
die remedia welche vñs ahñ den
Kranckheiten helffen / die köndten
vñs auch ein preseruatiff sein / das
wir in solche Kranckheiten nit mehr
fallende / derhalben ihñ für gut an-
sehe / dz man hinfür alle Tag mor-
gens dem jungen Herren von des
Bezaars pulffer eingebe / dann es
sein möchte / das durch solche täg-
liche niessung der böse Vapor wel-
cher vergifft sein müste / vñnd hñz
auff ins Hirn steige / verzehrt wur-
de / darmit wann die Wurzel vñnd
vrsprung dises bösen Vapors ver-
zehrt / Der gute junge Herr zu sei-
ner vollkommenen gesundheit wider-
kommen möchte. Disem rath ist ge-
folget / vñd dem jungen Herren alle
morgen

morgen / also nüchter / drey Röß-
le schwer des Bezaarspulffer mit
Welsch Ochsenzungenwasser ein-
geben worden. Also hat Gott ver-
hendet / das solchs remedium der
massen gewirekt / dz der junge Herz
diser Kranckheit ab / vnnd solche
sein lebenlang nie mehr bekommen
hat / vnnd hat des pulffers eben wie
gemeld sechs ganze monat ohne ei-
nigē tag zu vberhüpfen / genossen.

Demnach nun diser grosse vnd
augenscheinliche effect erfahren / so
hätt der D. Monardus in einer cu-
ra ein zärtlichs jungs Fräwle die
ward eben auch mit solcher franck-
heit beladē / wie der obgemeldt jung
Herz / mit diesem Fräwle hetten all
furnembste medici in Spania ihz
heyrl versucht / aber alles ward vmb
sonst. Vnnd ist diesem Fräwlein
auch allein durch diesen Stein ge-
holffen worden. Auch noch vil an-
der / so damit wüderbarlich in mans-
cherley

men
offt
No-
hen/
ogin
seie/
den
dren
das
nehz
anz
noz
des
n es
täg
vel
jinz
durz
ind
verz
seiz
ider
ge
alle
gen

Arzney vnd Wirkung

therley affectibus curiert seint worden / welche zuerzehlen vnwonndtlichen / vnd hiemit also diß Tractatlin geendet hab.

Vnd ist warlich diser Stein in hohem werth zühalten / auff das man sich dessen / nicht allein in sterbenden Läuften / sonder auch in allen andern gefährlichkeiten / es sey zu Haus oder an freyden orthē / wissentlich vñ tröstlich zügebrauchen / wie sich dann leyder jeziger zeit vort vilen Gottlosen vñ verzuchten Leuten zügetragen / die mit tödlichem Giff etliche fürnemme Personen verborgenlich damit hingericht vñ getödt haben. Derowegē ein jeden / so sich deß zübesorgen / ist rathsam vngesparten müß vnd kostens disen Bezaar an sich zü bringen / als ein teuren schatz vnd Antidotum zü behalten vñ antragen. Gott dem Allmächtigen darvmb zü dācken / dem sey Lob vnd Preyß in Ewigkeit.

Nach

Zu
den
ber
bes
das
de/
clau
and
nuß
lest
Gif
Leib
Gif
auf
zu
St
Nai
kräf
Me
auf
giff
bew
che

Nach dem hie oben von dem
 Quecksilber / so man pflegt dē Kins-
 dern / vor etlichen Kranckheiten zū
 bewaren / anzuhēcken / meldung
 beschehen / wie etwann ein Giffte
 das ander vertreibē vñnd vberwin-
 de / gleich als man sagt Clauum
 clauo pellere, ein Nagel mit dem
 andern außschlagen. Habe ich für
 nutz vñnd gut angesehen / in diesem
 letzten Theyl diß Büchlin etliche
 Giffte Arzneyen (so außwendigen
 Leibs angetragen / das inwendig
 Giffte an sich von dem Herzen her-
 auß ziehen vñnd verzere) hierneben
 zuverzeichnen / welche in regierēden
 Sterbens läuffen zū Venedig vñnd
 Padua vor Jahren grosse hilff vñnd
 kräftten erzeigt. Auff das also der
 Mensch sich mit inwendigen vñnd
 außwendigen Arzneyen / für ver-
 giftung fürschen / beschirmen vñnd
 bewaffnē kōnde. Hierauff auch etli-
 che bewehrte Schwebel Arzneyen.

¶ Auß

wors
 nnd
 etat

Stein
 Das
 ster-
 n als
 ey zū
 viffe
 hen/
 von
 Leu
 hem
 men
 t vñ
 den/
 sam
 isen
 s ein
 ube
 All-
 dem
 e.
 nach

Arznei vnd Wirkung
Auszwendig an dem Leib zutragen/
das erste.

Sacculus pro corde conseruans
& curans. I.

Recipe. Saphyri, Smaragdi,
Hyacynthi, Rubini,
Coralli rub. & alb. an. drach. j.
Crocī serup. j.
Margaritarum drach. s.
Arsenici alb. drach. ij.
Ambrae gr. x.
Rad. Iridis sicca & odorata
vnc. s.

Cornu cetui vsti drach. j.

Auri pigmenti vnc. s.

Terantur omnia & fiat sac-
culus cum sindone purpurea
cordisq; regioni apponatur.

Scutum ad idem. II.

Recipe. Arsenici Cristallini par-
tes duas, rubri partem vnam,
cum albumine oui, vel cum
mucillagine Tragacanthi fiat
massa seu placenta, qui serico
obdu-

des Besaar Steins. 42

obducatur, & à collo vt regio-
nem cordis tangat suspenda-
tur, interposito tamē indusio.

Item ein anders Säcklin
von Krotten. III.

Recipe. Bufonum in aere exsic-
catorum & puluerifatorum
drach. ij.

Arsenici Cristallini drach. s.

Rubei scrup. j.

Rad. Diſtami

Tormentillæ an. scrup. j.

Margaritarum non perfora-
tarum scrup. s.

Coralli rubr.

Croci orient. an. gr. vj.

misc fiat Sacculus.

IIII.

Recipe. Arsenici Cristallini
vnc. ij.

Diſtami al. Croci, an. drach. ij.

Camphori, Euphōrbij. an.
drach. j.

Fiat pul. cum aqua rofar. &

F 2 gummi

Argney vnd Wirkung

gummi Arab. q. ʒ. fiat pasta
& exiccetur.

Hieneben ist zu mercken der
eussertlichen mittlen halb in regie-
renden Peste / das von dem ge-
brauch der Cauterien oder Fontas-
nelle in grossen Sterbende lauffen/
niemand gestorben sey / welche sol-
che gebraucht habend. Bezeugend
Nicolaus Florentinus, vnd Hiero-
nymus Mercurialis auch andere
Medici mehr: Dieweyl durch deren
gebrauch / fur vnd fur als durch ein
Cloacam feulinde zerstörliche vnd
schädliche feuchtigkeiten aufge-
furt werden.

Nun volgend etliche Schwebel Arg-
neyen contra Pestem inwen-
dig zu brauchen.

I.

Dyse erste hat beschriben der
Edel vnd Hochgelehrte H. Doctor
Hieronymus Baldung de Leoni-
bus, welcher in regierender Pest
Anno

Anno 1494. des Durchleuch-
 tigsten / Großmächtigen vhnbers
 windlichen Röm. Keyfers Mari-
 miliani des Ersten / hochlöblich-
 ster seligster gedächtnuß / Leib Me-
 dicus gewesen / welchs Medici
 Handbuch ich beyhanden vñ solch
 Urzney außgezeichnet vnd beschri-
 ben / die er treffentlich hoch lobt vnd
 preist / das sie güte proba damals
 erzeiget habe.

Man neme gemeinen Schwes-
 bel ein halb pfund.

Frisch Wachs ein pfunde.

Samptlich zerlassen in einem verz-
 glasten starcken Topff oder Rachel
 ob einem Kolfewr. Schütts also
 heiß in ein Geschir mit kaltem
 Wasser / so sündert sich der Schwe-
 bel wider von dem Wachs in vil
 stücklin / denn trückne den Schwes-
 bel / zerlaß ihn wider mit neuwem
 Wachs / vnd geuß in das Wasser
 wie zuvor / vñnd diß thü so offte bis

F 3 der

pasta

n der

regies

n ge

ontas

ffen /

e solb

zende

icro.

ndere

deren

h ein

vñnd

sfge

urz

r der

ctor

oni-

Pest

ino

Argney vnd Wirkung

der Schwebel braunlecht oder rot
farb wirdt/ wie ein Metall. Nimb
danñ diß Schwebels ein loth. Blüt
von einem Lachsthier iij. loth/
Saffran anderhalb quintle/ Kron-
euglin/ nux vomica genandt/ ein
quintle/ gefehaben Hifchhorn im
30. gefangen/ weiffen Diptam je-
des ein halb loth/ diß alles gepülz-
fert/ vnd mit Alexandrinifchen Ty-
riack vermifcht. Von dißer Argney
geb man dem vergiffen bey zeyten
ein oder zwey quintle zu niessen/
vor dem schlaff das er schwize/ so
wirdt man wunderbare wirkung
vnd hilff erfahren.

Obgemeldter D. Baldung
hat bey hochgemeldter Keyserlich.
Mayest. helffen die kräfteige Lat-
wergen von dem guldin Ey ver-
ordnen vnnnd beschriben. Welche
ich zu verzeichnen (dieweil sie al-
lenenthalben in gemeinem brauch)
unterlaß.

Die

II.

Die ander Schwebel Arzney.

Man nenne lebendigen Schwes-
bel / Campher jedes ein halb Loth /
außerlesne rote Wirthen ein quint-
le. Boli Armenij præparati, Ter-
ræ Sigillatæ, jedes ein halb quintle /
vermischet mit Syriack / darvon
eingeben wie von obgemelter Lat-
wergen.

III.

Zum dritten sindt vil welche
den rauwen Schwebel in frischen
Eyer weiß oder klar ohngekocht
einnemmen / ist von manchem
Kriegsman erfahren.

Ferner lobt man höchlich die
Vitriol Arzney. Man nennne des
gerechten Vitriolöls 6. oder 7.
tröpfle / Spec. Diamargaric. frig.
ein halb quint. vermischet vnd zer-
triben mit Saurampffernwasser
getruncken vnd geschwitz.

§ 4 Dyse

er rot
Nimb
Blüte
Loth /
Bron-
/ ein
n int
in je-
püß-
r Dy-
hney
eyten
ssen /
e / so
kung
dung
lich.
Lat-
ver-
elche
e als
lich)
Die

Arney vnd Würckung

IIII.

Dyſe Lattwergen hat vor Zeiten der Hochgelehrte Herr D. Achilles Gasser / der Durchleuchtigen / Hochgebornen Chur vnnnd Fürsten von Sachsen / 2c. verordnet / vnnnd in stätthem gebrauch gewesen / wirdt das recht Electuarium Bezoarticum genandt.

Recipe. Zædoaræ, Luti armeni, Sphragidis Lemniæ, Cinamomi acutissimi, sing. drac. j. Sulphuris virginei scrup. ij. s. Caphure scrup. ij. Dictami alb. gentiane, Angelic. Aristol. rotund. Tormentill. valerian. morsus Diaboli, Leuistici Pimpinellæ germani. Betonic. Baccarum Lauri, ossis de corde cervi, sing. scrup. j. Myrhæ ver. & elect. sem. citri mali sing. scrup. j. s. folior. ruth gr. xv. Croci gr. xij. Pul. elect. de gemmis frig. Elec. de gem. cal. Diamuschi dulc. Diamargarithi Nicolai, Diatrion Santalon sing. scrup.

scrup.s. confer. rosarum drach. vj.
 Theriac probat, Mithridati anti-
 dori Elect. de ouo, sing. vnc. s. Au-
 ri meri foliati num. viij. Syr. cort.
 citri mali Aquæ vitæ rectificata,
 sing. q. s. fiat Electuarium solidum
 instar Electuarij de ouo.

Solche kostliche Latwergen
 ist nicht wol zuverbessern / welche
 vilmals bewert erfunden / mit allein
 den Menschen damit vor dem ver-
 gifften Lufft zu bewahren / sonder
 auch so einer mit der Pestilenz ver-
 hafftet / zu helffen / vnnnd ist sein
 brauch also / wie hernach folgt.

Den Menschen vor solcher
 sucht zu behüten / soll man mor-
 gens nüchter zweyer Erbiss groß /
 von solchem einnehmen / vnnnd et-
 lich stunden darauff fasten / du
 magsts allein für sich selbst / oder
 mit Wein / auch sonst dienlichen
 Safft vnd Wassern einnehmen.

So aber einer mit solcher
 S 5 Suche

Vas
 .Ne
 chitz
 und
 ords
 ges
 tua-
 me
 no-
 hu-
 ure
 An
 till.
 isti-
 nic.
 cer
 ect.
 ior.
 ect.
 cal.
 thi
 ng.
 up.

Argney vnd Wirkung

Sucht behafft wer / soll man im
ein halb loth in einem trünckle gu-
ten Weinesig / Rosen oder Ampf-
fernwasser zertreiben / vnd auff ein
mal warm zütrinken geben.

Darauff soll sich der Kranck
nider legen / vnd warm zudecken /
zum allerwenigsten 3. oder 4. stunde
darauff schwitzen / vñ das so einen
der Pest mit hitz ankompt / so er
aber einen mit kälte ankompt / soll
man an statt der obgemelten Was-
seren / Melissen / Meerenwasser /
Maluasier / Keinsal / Muscheatel-
ler oder sonst einen guten sinnen
Wein nehmen / darauff schwitzen
wie gemeldet ist / 26.

V.

Electuarium præseruatiuum
cum sulphure.

Recipe. Radic. Angelicæ, Gentia-
næ, Zedoar. Tormentilla, Pim-
pinellæ, Valerianæ, Galangæ,
Zinziberis. Herb. Scordij, Ru-
tæ,

ra, Saluia, Maiorane, Card Bened,
 Florum calendulae, gran. Iuniperi,
 an. drach. vj. Croci drach. ij. Cin-
 namomi vnc. j. Myrrhae, flor. sul-
 phuris an. vnc. semis, Thuris, Ma-
 stiches an. drac. iij. Boli Arm. Terre
 Sigill. an. vnc. j. Camphorae vnc. s.
 Conser. Rosarum, Borag. An-
 thos, an. vnc. iij. Theria. Androm.
 Mithridati an. vnc. j. Ther. Diatese-
 faron. vnc. vj. cum Syr. acetos. Ci-
 tri, fiat Elect. ad formam Opiatae.
 Dosis quantitas Auclanae, mane
 ante egressum ex aedibus.

VI.

Electuarium Doct. Vdalrici ab
 Angelberg, pluribus in An-
 glia celebratum cum
 Sulphure.

Recipe. Theriacae Alexan. vnc. j. l.
 Conser. Rosarum vnc. j. l.
 Mithridati el. vnc. j.
 Sulphuris viui drach. ij.
 Camphorae, scrup. iij.

Zedoa-

Arznei und Wirkung

Zedoaria, Dictami, Angelicæ,
Gentianæ, Aristol. rot. Tormentil-
læ, Valerianæ, Morsus Diaboli,
Rad. Pimpinellæ, Veronicæ, Ligu-
stici, Lauri, an. scrup. ij. Myrrhæ
rub. drach. j. Boli Arm. cum aqua
acetosæ preparati, Terræ Sigill. an.
drach. ij. Croci drach. j. Cinnamo-
mi el. drach. ij. Spe. de gemmis, cal.
& frigidi, Diamoschi dulc. Dia-
marg. frig. Diatrion Santal. an.
scrup. j. Oſſis de corde cerui inter
duo festa Beatæ Virginis Mariæ.
capri. scrup. ij. Elect. de Ovo. vnc. ʒ.
Acetos. citri, vnc. ij. Aqua vite con-
tra pestem Arnoldi vnc. j. Fiat e-
lect. cui immisceantur decem fo-
lia auri. Vſus eius sicut Theriacæ,

VII.

Recipe. Sulphuris citrini vigesies
in aqua pura & aceto fusi vnc.
vj. Croci, Camphoræ an. drac. j.
Rad. Ireos, vel Dictami al. vnc. ʒ.
Santali rub. drac. ij. Sachari vnc.
j. ʒ. misce

ſj. miſce doſis drach. j. in aqua vel ſucco Card. benediſt.

Ex clariffimis Viris & Dominis Doctoribus D. Cratone à Krafft-heim & D. Thoma Eraſto.

VIII.

Aqua Bezoardica contra Peſtem ex Euonymo cum ſulphure.

Recipe. Radic. Chelidoniae lib. j. Sulphuris rubificati, Croci, Tormentillae vnciam, Theriaces vnc. ij. Pimpinellae, Gentiane, Zedoariae, an drach. vj. Pilosellae cum radicibus, Rutae an. M. j. ſaluia p j. coquantur in olla noua bene lutata cum duabus menſuris, aceti albi fortiffimi, ad conſumptionem tertiae partis, & rurfum in hoc decocto, diſſolue Elect. de ouo ad quantitatem fabae, detur correpto peſte cochlearea bina vel trina, & ſi reuomuerit iterum da, & ſudorem precipe, & eſt ſecretum.

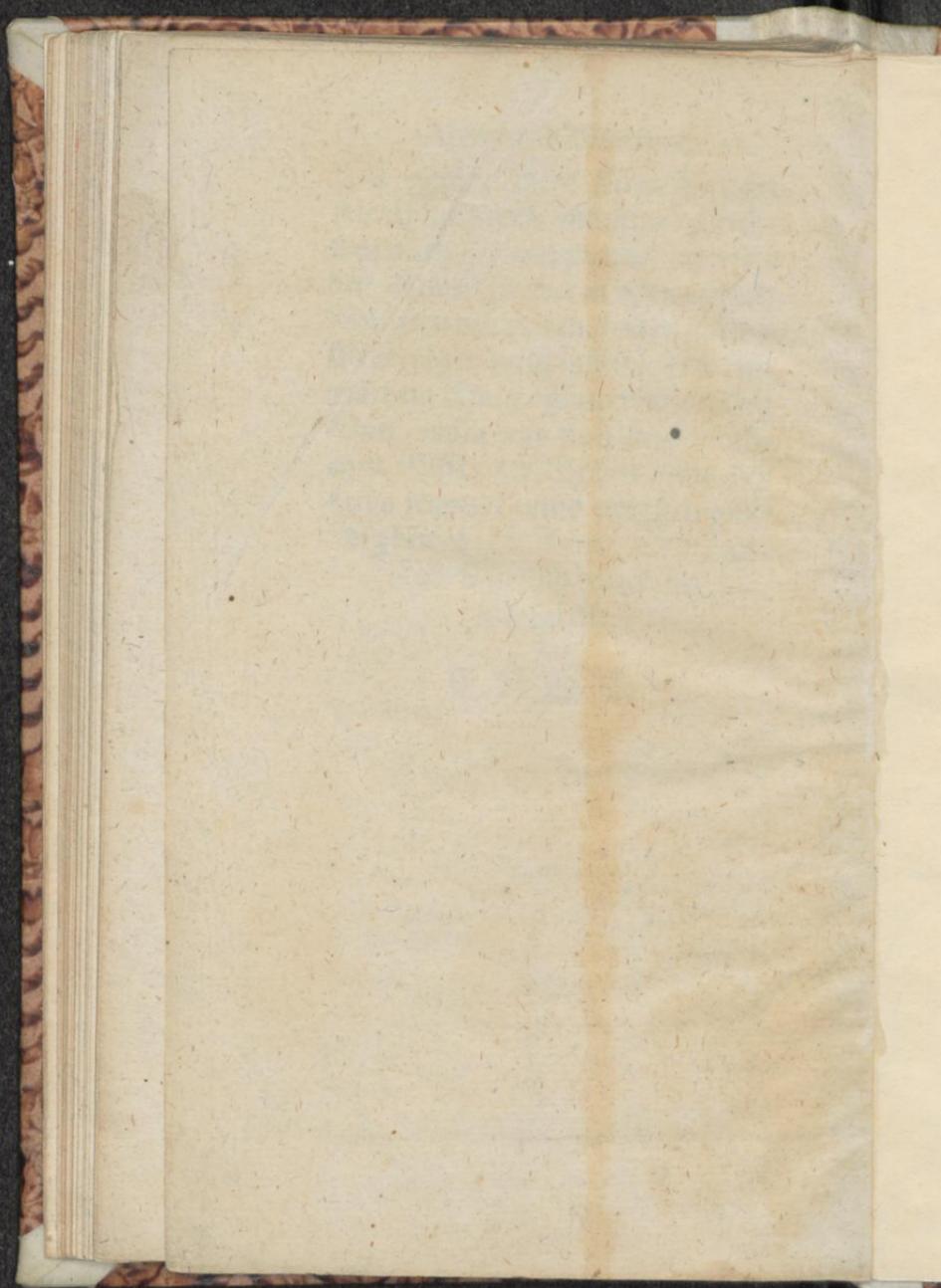
Bil

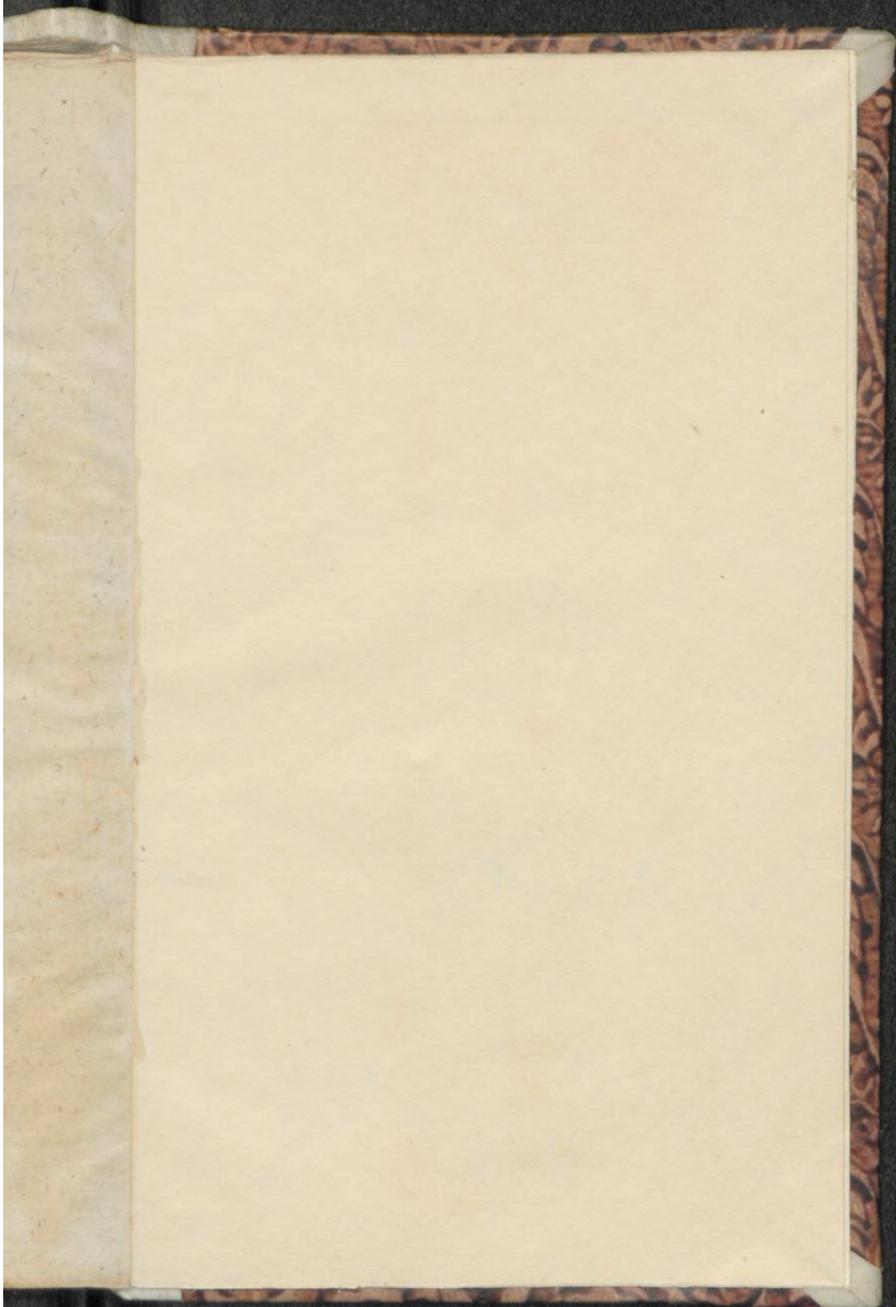
Arney vnd Wirkung

Bil andere mehr fürtreffliche
Alexipharmaca möchten gleich
wol auch hierinn verzeichnet wer
den/ dieweil sie aber in vilen andern
Büchern beschriben/ habe ichs von
fürse wegen vnterlassen. Der All
mächtig Ewig/ gütig vnd gnädig
Gott/ wolle vns von dem tödtli
chen Bisse/ der Seelen vnd des
Leibs gesundt vnd ewiglich gnä
dig bewahren/ Amen. Dem sey
Lob/ Ehr vnd danck inn
Ewigkeit.

E N D

che
che
er
m
on
ll
dig
it
es
id





150.-

Glyeble 8^u 244

Lp. 3871 A 56
 H 56

